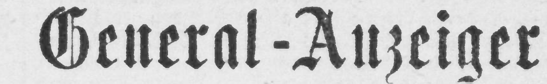
1894. | Der Gesellige. | No. 8.

Donnerstag 11. Januar. | 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen auf das mit dem 1. Januar begonnene erste Vierteljahr des „Geselligen" für 1894 werden von allen Postämtern sowie von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Der Gesellige kostet **1 Mk. 80 Pf.**, wenn man ihn von dem Postamt selbst abholen läßt, 2 Mk. 20 Pf., wenn man die Zeitung durch den Briefträger ins Haus bringen läßt.

Wer von neu hinzutretenden Abonnenten die zur Zeit der Bestellung bereits erschienenen Nummern des neuen Quartals von der Post nachgeliefert haben will, hat an die Post dafür 10 Pf. besonders zu entrichten.

Expedition des Geselligen.

Reichstag.

22. Sitzung am 9. Januar.

Gegen 1½ Uhr eröffnet Präsident v. Levetzow „die erste Sitzung im neuen Jahre" mit „den besten Wünschen für Kaiser und Reich, für den Reichstag und jedes seiner Mitglieder."

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Berathung des auf der internationalen Sanitätskonferenz zu Dresden unterzeichneten Uebereinkommens (gemeinsame Maßregeln bei Cholera-Epidemieen betreffend.)

Abg. Höffel (Reichsp.): Die vorliegende Konvention, die in Dresden von zehn europäischen Staaten, denen sich bald nachträglich auch England angeschlossen hat, unterzeichnet ist, ist in den allgemeinen Prinzipien warm zu begrüßen. Die Lösung dieser Frage ist für Deutschland bei seiner geographischen Lage sehr wichtig, und es ist von besonderem Werthe, daß wir hier eine Frucht der Arbeit wissenschaftlicher Fachmänner sämmtlicher europäischer Staaten vor uns haben. Die Vorlage beruht auf ganz neuen wirthschaftlichen Beobachtungen, sie ist neu, insofern als sie jegliche Beschränkung des Verkehrs für Gesunde gänzlich aufhebt und daß sie gleiche Grundsätze für die verschiedenen europäischen Staaten aufstellt. Es wäre wünschenswerth, daß man in den Häfen des persischen Meerbusens und des kaspischen Meeres diejenigen Maßregeln hätte treffen können, die im rothen Meere und Suezkanal im letzten Jahre getroffen worden sind, und daß man einmal dazu kommen könnte, eine sanitäre allgemeine Oberinstanz zu schaffen, die alle Maßregeln zu überwachen hätte.

Abg. Kruse (nat.-lib.): Ich stimme mit dem Herrn Vorredner in Bezug auf die günstigen Wirkungen der Sanitäts-Konferenz überein. Die bisher vollkommen willkürlich getroffenen Schutzmaßregeln an der Grenze sind durch feststehende Bestimmungen ersetzt worden. Nur Herkünfte aus thatsächlich verseuchten Gegenden werden zurückgewiesen; so wird der Personenverkehr fast gar nicht, der Waarenverkehr nur in möglichst geringem Umfange gestört. Zu bedauern ist, daß die obligatorische Anzeigepflicht nicht überall durchgeführt ist.

Abg. Langerhans (freis. Volksp.): Titel 6 der Konvention überläßt die Regelung des Grenzverkehrs und die Anordnung besonderer Ueberwachungsmaßregeln den einzelnen Ländern. Es ist nothwendig zu erfahren, wie weit diese Befugniß geht.

Staatssekretär v. Bötticher: Auf die Anfrage des Herrn Vorredners kann ich erwidern, daß es sich bei der Anordnung besonderer Maßregeln nur um den sogenannten kleinen Verkehr handelt, nicht aber um den großen internationalen Verkehr. Die Vorschrift dieses Titels ermöglicht es also keineswegs den einzelnen Ländern, diesem internationalen Verkehr beliebige Beschränkungen aufzuerlegen.

Das Haus stimmt dem Uebereinkommen in erster und zweiter Berathung zu.

Es gelangt darauf die Vorlage wegen Abänderung des § 41 Nr. 4 der Konkursordnung (das Pfandrecht der Vermiether betreffend), sowie der von der Centrumspartei (Abgg. Rintelen u. Gen.) eingebrachte Gesetzentwurf zur Abänderung zahlreicher Bestimmungen der Konkursordnung zur ersten Berathung.

Der Regierungsentwurf giebt dem genannten Paragraphen einen Zusatz, durch welchen bestimmt wird, daß dem Vermiether, soweit er in Folge einer nach § 17 Nr. 1 der Konkursordnung geschehenen Kündigung des Verwalters eine Forderung aus dem Miethsvertrage geltend machen kann, wegen dieser Forderung ein Absonderungsrecht künftig nicht zustehen soll.

Der Centrumsantrag begnügt sich in diesem Punkte mit der Einschränkung, daß dem Vermiether außer in Bezug auf die Miethe für das laufende und letztvorangegangene Jahr ein Pfandrecht nur für die sonst bei Eröffnung des Verfahrens fälligen Forderungen aus dem Miethsverhältnisse zusteht. Die übrigen Abänderungen, welche der Antrag enthält, wollen im Wesentlichen die Sicherheit gegen frivole und die Gläubiger schwer benachtheiligende Konkurse verstärken.

Abg. Rintelen (Ctr.): Die Hauseigenthümer, die in den seltensten Fällen im Konkurse des Miethers gesichert sind, bedürfen eines Schutzes. Erwünscht wäre auch ein Zusatz zum § 41 der Konkursordnung in dem Sinne, daß den Bauhandwerkern ein Vorrecht bei einem Konkurse, zu welchem Immobilien gehören, gewährt wird. Sie haben die Masse damit bereichert. Zu unserem Antrage haben wesentlich sozialpolitische Gründe geführt. Durch die ganze Methode der Konkursordnung wird das Konkursmachen wesentlich erleichtert und die Möglichkeit geboten, mit Profit Konkurs zu machen und aus mehreren Konkursen als wohlhabender Mann hervorzugehen. Ehre und Reputation des Handelsstandes müssen durch solche Geschäfte leiden und schon mit Rücksicht auf diese Gesichtspunkte müßte solchen Manipulationen ein Riegel vorgeschoben werden. Nicht nur der Moment der Zahlungsunfähigkeit dürfte maßgebend sein für die Eröffnung des Konkurses, sondern die Ueberschuldung müßte ausreichen. Es ist ein ungesunder Zustand, daß überschuldete Unternehmungen sich durch Kreditgewährung künstlich lange Zeit über Wasser halten. Bei etwa 25 Prozent Unterbilanz müßte die Konkurseröffnung erfolgen. Auch der Akkord müßte mit anderen Bestimmungen unterworfen werden; er ist ein gewaltsames Mittel und schädigt die Minderzahl der Gläubiger. Wir wollen ihn deshalb erschwert wissen und das Interesse des Schuldners so vorwiegen lassen. Jetzt hilft der Akkord nur der schlechten Konkursmache. Desgleichen müßte eine Erschwerung der Wiederbefähigung der Konkursmacher zu bürgerlichen Ehrenämtern eintreten und auch die Strafbestimmungen wären zu verschärfen. Dies ist der Inhalt unseres Antrages. Die Angelegenheit ist schon in der vorigen Session zur Sprache gebracht worden; die Dringlichkeit ihrer Erledigung ist seither bedeutend gewachsen.

Abg. v. Buchka (kons.) erblickt in der bestehenden Konkursordnung das beste von allen unseren Justizgesetzen. Mit Ueberweisung der Vorlage an die Kommission sei er einverstanden.

Staatssekretär im Reichsjustizamt Dr. Nieberding: Man kann die Regierungs-Vorlage als eine Art Nothgesetz bezeichnen. Es ist nun zweifelhaft, ob es sich empfiehlt, dies Nothgesetz mit anderen Dingen zu verknüpfen, wie dies durch den Antrag des Zentrums geschieht. Es dürfte sich für die Kommission empfehlen, den Antrag Rintelen getrennt von der Regierungs-Vorlage zu behandeln und erledigen.

Abg. Singer (Soz.): Ich kann mich dem Vorschlage des Regierungs-Vertreters nur anschließen in Bezug auf die geschäftliche Behandlung der Vorlage. Der Zentrums-Antrag giebt doch zu vielen Bedenken Anlaß. Auch der Regierungs-Antrag ist nicht ganz unbedenklich. Zweifelhaft erscheint die bürgerliche Degradation, die der Antrag Rintelen für Leute verhängen will, denen eine Verschuldung beim Konkurse nachgewiesen werden kann. Solche Bestimmung würde der Denunziation Thür und Thor öffnen und das Handelsgeschäft unter Polizei-Aufsicht stellen. Daß ich das Konkursmachen ebenso verwerfe, wie die Herren vom Zentrum, brauche ich nicht zu versichern. Aber dem Leichtsinn des Kreditnehmens steht gegenüber der Leichtsinn des Kreditgebens; eines ist so verwerflich wie das andere. Im Uebrigen hat der Zentrums-Antrag keine Eile.

Abg. Träger (freis. Vp.): Einzelne Bestimmungen des Zentrums-Antrages sind einfach unmöglich durchzuführen, so namentlich die Verpflichtung zur Konkurs-Anmeldung bei 25 prozentiger Unterbilanz. Unter Umständen kann der Zwang zur Konkurs-Anmeldung ein tiefgehender Eingriff in die Rechte der Gläubiger sein.

Abg. Munkel (freis. Volksp.): Nicht einverstanden bin ich mit dem Abgeordneten Rintelen in dem Antrage, daß der Konkurs bei Ueberschuldung um ¼ des Vermögens verhängt werden kann, mit der Erschwerung des Akkordes und endlich auch mit den Straf-Bestimmungen. Die Strafgesetze gewinnen nicht an Autorität mit ihrer Zahl, auch hier muß die Sache nach Angebot und Nachfrage geregelt werden. In der Kommission werden wir gewiß noch eine Fülle neuer Anregungen erhalten, aber der Himmel bewahre uns vor neuen Strafgesetzen. (Bravo! links.)

Nach einem Schlußwort des Abg. Gröber (Centrum) beschließt das Haus, den Antrag Rintelen an eine Kommission von 21 Mitgliedern zu überweisen. Der Gesetzentwurf wird im Plenum zur zweiten Berathung kommen.

Der Präsident theilt mit, daß am Donnerstag die Tabaksteuervorlage zur Berathung kommen soll.

Nächste Sitzung: Mittwoch. (Anträge aus dem Hause.)

Arbeitslose und Arbeit.

Vor der Wärmehalle an der Stadtbahn in Berlin hatten sich, wie gestern telegraphisch gemeldet wurde, am Montag Nachmittag um 5½ Uhr mehr als hundert Personen gesammelt, konnten aber wegen Ueberfüllung keinen Einlaß erhalten. Unter Rufen, die entweder Arbeit oder zu essen verlangten, wurden nun die Thürfüllungen eingeschlagen, und dann mit Schnapsflaschen und Steinen die Fensterscheiben zertrümmert. Dem Inspektor der Wärmehalle blieb nichts übrig, als sich zunächst von der Reservewache des Polizei-Präsidiums Hilfe zu holen, die alsbald noch durch das 20. Polizei-Revier in der Elisabethstraße verstärkt wurde. Die Ruhestörer, die aus den umliegenden Straßen noch Zuzug erhalten hatten, gingen auf die Aufforderung der Beamten nicht auseinander, sodaß die letzteren von der Waffe Gebrauch machen und die Straße säubern mußten. Die Menge wurde dem Alexanderplatz zugetrieben und zog schließlich in kleinen Gruppen in der Richtung nach dem städtischen Obdach ab. Wie von Gewohnheitsbesuchern der Wärmehalle behauptet wird, ist der Krawall schon seit einigen Tagen geplant gewesen.

In der letzten Zeit war in der Wärmehalle bekannt geworden, daß der Verwaltung ansehnliche Spenden zugegangen seien. Der sozialdemokratische Abgeordnete Singer soll allein 400 Mk. hergegeben haben. Da nun aber anstatt der erwarteten umfangreicheren Vertheilung von Suppen und Brot nach wie vor sparsam gewirthschaftet wurde, ja manche Gäste ermahnt wurden, weniger Geld in Schnaps anzulegen, so habe sich eine Mißstimmung herausgebildet. Gegenwärtig werden täglich 2260 Portionen unentgeltlich in der Wärmehalle vertheilt, es finden aber nur 1300 Personen dort Sitzplätze. Aus diesem Grunde ist es wohl geboten gewesen, die Halle zeitweise bei großem Andrange zu schließen. Diese Maßregel hat aber das Mißfallen der Wartenden erregt und zu Ausschreitungen geführt, die gleich im Keim erstickt werden mußten. Am Dienstag ist Alles ruhig verlaufen, da ein Wachtmeister und ein Schutzmann als Aufsicht dienen und die Gäste paarweise in die Wärmehalle einlassen.

Mit der eisigen Winterkälte ist das düstere Gespenst der Arbeitslosigkeit ins Land gezogen. Dieses Gespenst hat jedoch die Eigenschaft aller Gespenster, auf den ersten Blick gespenstischer zu erscheinen als bei genauerem Hinsehen. Denn wenn es auch richtig ist, daß, abgesehen vom Jahre 1848, die Arbeitslosigkeit erst in den jüngsten Jahren bis zu blutigen Auftritten geführt hat, so wäre es doch eine höchst falsche Schlußfolgerung, zu meinen, daß die Arbeitslosigkeit ein Produkt gerade dieser letzten Jahre sei.

Da bei Frostwetter die Baugewerbe stillgelegt werden so wird in Winterszeiten immer eine größere Anzahl von Maurern, Malern, Töpfern ꝛc. arbeitslos. Dieser Fall tritt regelmäßig ein, und vornehmlich in Berlin beziehen die Arbeiter dieser Branchen während der übrigen Jahreszeiten so hohe Löhne, daß bei vernünftiger Einrichtung einige Wochen durch den Frost erzwungener Arbeitslosigkeit sie nicht in Mangel und Noth bringen dürften. Sie müssen eben mit dem Umstande rechnen, daß der Winter ihnen eine Arbeitsunterbrechung voraussichtlich bringen wird.

Diese Männer sind rechtlich nicht in dem Sinne arbeitslos, um eine öffentliche Fürsorge in Anspruch nehmen zu können. Trotzdem ist aber stets, so lange die nöthige wirthschaftliche Einsicht und Vorsorge fehlt, mit der Thatsache zu rechnen, daß diese Bauarbeiter arbeitslos sind und daß ihre Familien hungern. Es wird also vielen großen Gemeinden nichts übrig bleiben, als für Arbeit zu sorgen. Es wird denn auch von verschiedenen Seiten berichtet, daß bedeutende Mittel zur Inangriffnahme öffentlicher Arbeiten bewilligt wurden und zwar öffentliche Arbeiten, die man unter anderen Umständen vielleicht gar nicht oder zu anderer Zeit ausführen ließe. Wirklich Arbeitslose, welche arbeiten wollen, werden so nicht mit der Armenpflege in Berührung gebracht.

Mit der Fürsorglichkeit der Sozialdemokratie für den Arbeitslosen hat es seine besondere Bewandtniß. Als vor einigen Jahren in Berlin die von einzelnen Hetzern aufgestachelte Arbeitslosenbewegung in Krawalle ausartete, war das von Herrn Liebknecht redigirte sozialdemokratische Blatt sofort bei der Hand, um „die Ballonmützen" energisch abzuschütteln. Aber diese Verleugnung ist den Machthabern schlecht genug bekommen. Auf Parteitagen und sonst hat man strenges Gericht über sie wegen der „Ballonmützen" gehalten, und nach schwacher Gegenwehr mußte sich die Führerschaft dem Parteipöbel unterwerfen. Daher kommt es, wenn heute die Sozialdemokratie „offiziell" die Arbeitslosen hätschelt, obwohl sie ganz genau weiß, daß die Mehrzahl derselben aus genau denselben Elementen zumal in Berlin und anderen großen Städten auch jetzt besteht, die damals Herr Liebknecht als „Ballonmützen" ganz richtig charakterisirte; — Leuten, die nicht arbeiten wollen, und denen es gerade recht ist, wenn sie unter der Firma „Arbeitslose" gleichzeitig Versorgung finden und Spektakel machen können.

Berlin, 10. Januar.

— Kaiser Wilhelm hat dem evangelischen Kirchenbau-Verein der oberösterreichischen Stadt Steyr den Betrag von 1000 Mark gespendet.

— Die Eröffnung des preußischen Landtages findet am 16. Januar, Vormittags 11 Uhr, im weißen Saale des königlichen Schlosses statt.

— Der deutsch-russische Zollvertrag — soweit er bis jetzt festgestellt ist — enthält auch eine Reihe für die landwirthschaftliche Produktion bemerkenswerthe Nachlässe an den früheren Zöllen, u. A. sollen die Sätze für Käse sowie für Hopfen nicht unwesentlich herabgesetzt sein.

— Die „Post" bestätigt, daß beabsichtigt ist, der Landesgesetzgebung die Entscheidung darüber vorzubehalten, wie viel Senate als Berufungsinstanz und wo diese errichtet werden sollen. In der Mehrzahl der preußischen Provinzen wird voraussichtlich außer an dem Sitze des Ober-Landesgerichts noch in einer zweiten Stadt zur Bildung eines solchen Senats zu schreiten sein. Im Königreich Sachsen wird wahrscheinlich ein zweiter Senat noch in Chemnitz, für Württemberg in Ulm, für Baden in Konstanz, für Elsaß-Lothringen in Metz gebildet werden.

— Nachdem vor Kurzem der Bericht der Börsen-Umfrage-Kommission dem Bundesrath und dem Reichstag vom Reichskanzler vorgelegt worden war, ist der letztere nunmehr mit den Regierungen der Bundesstaaten, in welchen Börseninstitute sich befinden, in Verbindung getreten, um deren Anschauungen über das Ergebniß der Umfrage kennen zu lernen. Es werden hierbei die einzelnen von der Kommission vorgeschlagenen reichs- und landesgesetzlichen sowie Verwaltungs-Bestimmungen einer Erörterung unterzogen werden.

— In einer am Dienstag abgehaltenen Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank hat der Bankpräsident Koch ausgeführt, daß die Lage der Bank wesentlich gekräftigt sei, wenn sie auch nicht so stark als in der gleichen Zeit der beiden letzten Jahre sei. Die Anlage der letzten Woche betrage 92 Millionen Mark, der Notenumlauf sei auf 38 Millionen Mark zurückgegangen, der Baarvorrath 11 betrage Millionen Mark und die steuerfreie Notenreserve sei auf 31 Millionen Mark gewachsen. Bei den günstigen Wechselkursen erhalte die Reichsbank fortwährend Geld vom Auslande.

— Herr v. Diest-Daber veröffentlicht in der „Kreuz-Zeitung" einen längeren Artikel über die Frage, in welcher Weise die Mittel zur dauernden Regelung des Finanzwesens des Reichs und der Kosten der Militärvorlage beschafft werden können. Der Verfasser will die Tabakfabrikatsteuer und die Weinsteuer fallen lassen und empfiehlt eine anderweitige Besteuerung des Rohsprits. Er habe im Laufe verflossenen Jahres mit Genehmigung des preußischen Finanzministers einen Gesetzentwurf aus-

gearbeitet und sei jetzt in der Lage, mit Ermächtigung des Ministers die Hauptgesichtspunkte dieses Entwurfs zu veröffentlichen, wobei er bemerke, daß in letzter Zeit bei einzelnen Punkten noch Aenderungen eingetreten sein sollen, die ihm nicht genau bekannt seien. Der in Aussicht genommene Entwurf, der **kein vollständig ausgebildetes Monopol** bedeute, sei folgendermaßen gedacht.

Die Herstellung rohen und gereinigten Branntweins bleibt der privaten Gewerbsthätigkeit unter bestimmten Bedingungen überlassen, die Reichsverwaltung setzt alljährlich den zu Trunk- und sonstigen Zwecken des Verbrauchs für das Inland herzustellenden Branntwein seiner Menge nach nach dem Durchschnitt des Verbrauch der letzten drei Jahre am 1. Oktober fest und vertheilt nach Maßgabe der Kontingente, welche sie vor Erlaß dieses Gesetzes gehabt haben. Neu alle drei Jahre zu kontingentirende Brennereien werden aber auf ein bestimmtes Maximum von 80000 Liter beschränkt.

Das Reich überläßt den Rohspiritus denjenigen Brennereien, welche fakultativ unter Beihilfen Reinigungsanstalten einrichten wollen, nach bestimmter Ordnung zur Reinigung oder übergiebt ihn privaten Reinigungsanstalten zur Lohnreinigung.

Der gereinigte Branntwein wird den Herstellern von Trinkbranntwein und den Schänkern zu einem festgesetzten Preise käuflich überlassen, den Schänkern sind jedoch der Verkaufspreis und der Reinheitsgrad vorgeschrieben. Jeder zum Ausschank Berechtigte hat unter amtlicher Bescheinigung und Kontrolle einen Preiscourant an erkennbarer Stelle anzubringen, aus welchem die Preise mit Angabe des Maßes und Alkoholgehalts hervorgehen. (Hierüber ist auch in dem Nahrungsmittelgesetz eine Vorschrift aufzunehmen.)

Die Qualitäts- und Kornbranntweine werden von der Reichsverwaltung nicht übernommen, vielmehr mit einer Verbrauchsabgabe an der Erzeugungsstelle belegt, welche den Aufschlag, der für jeden Liter reinen Alkohols zu Trinkzwecken berechnet wird, um 50 Pf. übersteigt.

Der Ausfuhr des Superkontingents-Branntweins wird durch Ausfuhrvergütungen erleichtert.

Der Ankauf des der Reinigung nicht unterliegenden Branntweins zu gewerblichen Zwecken wird durch Herabsetzung des Selbstkostenpreises auf einen möglichst geringen Betrag (event. sogar bis auf 20 Pfg. pro Liter) erleichtert.

— Der Gouverneur von Kamerun v. Zimmerer hat sich am Dienstag Vormittag nach Hamburg begeben, um die Reise nach Kamerun anzutreten.

— Dienstag Vormittag hat der von der deutschen Regierung gemiethete Dampfer „Admiral" mit dem für Westafrika bestimmten Kommando den Hafen von Hamburg verlassen. Der Führer der Truppe, Hauptmann Camptz vom 2. Seebataillon, hielt vor der Abfahrt eine Ansprache an die Mannschaften, die mit stürmischer Begeisterung aufgenommen wurde.

— Aus Südwestafrika liegt über die Plünderung und Zerstörung der Ansiedlung Kubub im Groß-Namaland nunmehr ein ausführlicher Bericht des Kolonisten Herrmann selbst vor, der an die deutsche Kolonialgesellschaft für Südwestafrika erstattet worden ist. Der Bericht enthält eine ungemein scharfe Kritik über die Thätigkeit des Majors v François, dem die ganze Schuld für die ungünstige Entwickelung in Südwestafrika zugeschoben wird, und zugleich werden die Verhältnisse als noch weitaus bedenklicher, als nach den bisherigen Verhältnissen anzunehmen war, geschildert.

Oesterreich-Ungarn. Die Tschechen haben eine Freude erlebt und erheben ein großes Jubelgeschrei. Der Fürsterzbischof von Olmütz, Dr. Kohn, hat dieser Tage den Eid im mährischen Landtag in tschechischer Sprache geleistet.

Am letzten Dienstag ist es in Prag zu Ausschreitungen gekommen beim Leichenbegängniß des Soldaten Matauschek, welcher im Kampfe mit einem Polizeiwachtmann, gegen dessen dienstliches Eingreifen er sich zur Wehr gesetzt hatte, getödtet worden war. Die angesammelten Volksmassen drängten gegen den Pulverthurm, sodaß die Polizeiwache von dem Säbel Gebrauch machen mußte. Drei Personen wurden verhaftet.

Frankreich. Der gegen die Geschworenen im Prozesse gegen Vaillant gerichtete anarchistische Drohbrief enthält u. a. folgende Stelle:

„Sie haben nicht einen Menschen und eine Handlung zu beurtheilen, sondern eine Lage. Vaillant verurtheilen heißt die Regierenden und Besitzenden in ihrem unsinnigen Kampfe gegen die Volksforderungen ermuthigen, den Schacher mit dem Gewissen und dem Abgeordnetenauftrag rechtfertigen, es heißt dem Reichthum gegen das Elend, dem siegreichen Schmarotzerthum gegen die geopferte Arbeit neue Waffen und Dreistigkeit geben. Vaillant freisprechen dagegen heißt den regierenden Klassen eine Warnung ertheilen."

Infolge jenes Drohbriefes werden die Zugänge zu den Wohnungen der Geschorenen, welche über Vaillant zu Gericht sitzen sollen, von der Polizei sorgfältig bewacht. Auch die Abgeordneten sind neuerdings darauf aufmerksam gemacht worden, Eintrittskarten zu den Kammersitzungen nur in vorsichtigster Weise zu verausgaben.

Italien. Ernste Unruhen haben am Montag in Ruvo di Puglia bei Bari stattgefunden. Die Meuterer zündeten die Zollwächterhäuschen, das Zolleinnahmegebäude, die Steueragentur, die Notariatsarchive und das Kasino „Union" an, zerstörten die Straßenbahngeleise und zerschnitten die Telegraphendrähte. Als sie die Kaserne angriffen, gaben die in derselben stationirten Gendarmen Feuer. 19 Personen wurden verhaftet. Mit dem Eintreffen von Truppen aus Bari wurde jedoch die Ruhe wiederhergestellt.

In Rom hat die Polizei am Montag eine große Anzahl von Haussuchungen vorgenommen. In einer Gastwirthschaft in der Via di Torino wurden 10000 revolutionaire Aufrufe entdeckt. Auch ein Verzeichniß der Waffen, die selbst jedoch nicht vorgefunden wurden, sowie eine Liste der bereits gelegten und explodirten Bomben und solcher, die noch in Rom gelegt werden sollten, nebst näheren Angaben über die Oertlichkeit wurden in Beschlag genommen.

Rußland. Die Regierung hat den Bahnbau Keneberg-Kremenetz angeordnet, wo ein großes Kohlenbecken erschlossen worden ist. Diese Bahnlinie soll später als Grenzbahn bis Woloczysk fortgesetzt und mit dem österreichischen Netz verbunden werden.

Durch das deutsche Konsulat in Sofia hat die russische Regierung neuerdings die bulgarische Regierung zur Begleichung der russischen Forderung aus der Zeit des Türkenkrieges auffordern lassen. Diese Rechnung ist schon öfters präsentirt worden, ohne daß es Gläubiger und Schuldner besonders ernst damit meinen.

Amerika. Der neue Entwurf des Zolltarifs ist, wie schon telegraphisch gemeldet, am Montag in der Repräsentantenkammer zu Washington vorgelegt worden. Wilson, der Urheber desselben, hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede, in welcher er die Finanzverwaltung der republikanischen Partei heftig angriff und ihr die ungünstige finanzielle Lage zur Last legte.

In Honolulu, der Hauptstadt der Sandwichinseln, sind amerikanische Truppen gelandet, nachdem der Vertreter der Vereinigten Staaten vergeblich die Auflösung der provisorischen Regierung verlangt hatte. Nachdem es zu einem heftigen Gefecht gekommen ist, hat der Vertreter Amerikas Honolulu auf einem amerikanischen Dampfer verlassen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 10. Januar.

— Der Minister des Innern hat die Aufmerksamkeit der untergebenen Behörden namentlich des Ostens auf den Nutzen der Bildung von Zweckverbänden zur Bestreitung kommunaler Lasten (Armenfürsorge, Wegebau, Nachtwachwesen, Feuerlöschwesen und u. a. auch Schullasten) hingelenkt. Der Minister empfiehlt, namentlich nachbarliche Gemeinden und selbständige Gutsbezirke auf die Vortheile solchen Zusammenwirkens hinzuweisen.

— Der Entwurf eines preußischen Wasserrechts, welches von Vertretern der preußischen Ministerien und des Reichsjustizamts ausgearbeitet worden ist, wird demnächst veröffentlicht werden. Der Entwurf bezweckt eine einheitliche Zusammenfassung und theilweise Neuordnung des gesammten Wasserrechts für den ganzen preußischen Staat und besteht in sieben Theilen aus 300 Paragraphen. Er umfaßt die privatrechtliche wie die öffentlich-rechtliche Seite des Wasserrechts. Der Entwurf enthält gegenüber dem bestehenden Rechte eine Reihe wichtiger Neuerungen, die sich sowohl auf die Benutzung und die Veränderung der Wasserläufe, als namentlich auf deren Unterhaltung, den Hochwasserschutz und die Organisation der Behörden für die wasserwirthschaftliche Verwaltung beziehen. Erst nach Anhörung der mit der Wasserwirthschaft hauptsächlich befaßten Behörden, Korporationen und Vereine und auf Grund der von ihnen zu erwartenden sachverständigen Gutachten soll der „endgiltige" Entwurf ausgearbeitet werden.

— Der Pommersche Provinzial-Landtag wird am 6. März in Stettin zusammentreten.

vz — Der wegen Betheiligung an der Agitation zu Gunsten eines liberalen Reichstagskandidaten durch die Regierung zu Danzig seines Amtes entsetzte Lehrer N. aus dem Kreise Putzig hat die Entscheidung des Kultusministeriums nachgesucht. Da er bis zur endgültigen Entscheidung nur das halbe Gehalt bezieht und der größten Noth ausgesetzt ist, wandte er sich an die Regierung mit der Bitte, ihm doch gestatten zu wollen, zur Erlangung einer Nebenbeschäftigung einen anderen Wohnsitz wählen zu dürfen. Dieses Gesuch ist durch die Regierung zu Danzig abgelehnt worden.

— Die hiesige Liedertafel hat in der gestrigen Gesangsstunde beschlossen, in corpore der Einladung des Festausschusses für das 18. Provinzial-Sängerfest in Danzig, das in den Tagen vom 15. bis 17. Juli stattfindet, Folge zu geben; es haben etwa 40 Sänger ihre Betheiligung endgiltig zugesagt. Der Festbeitrag, in welchem der Preis für Festliederheft, Festzeichen, Festzeitung 2c. enthalten ist, beträgt 4,50 Mk. pro Person. Da die Theilnehmerliste bereits am 15. Januar in Danzig sein muß, werden die Sänger, die sich noch betheiligen wollen, gut thun, dies bald dem Vorsitzenden der Liedertafel anzuzeigen.

— Im Tivoli-Theater gelangt am Donnerstag schon wieder eine Novität — bereits die dritte in dieser Saison — zur Aufführung: „Der ungläubige Thomas", Schwank in drei Akten von Laufs und Jacoby, der in Berlin jetzt im Lessingtheater allabendlich große Lacherfolge erzielt. Es ist ein stark wirkender Possenschwank, der die Spielerei des Laienpublikums mit Spiritismus und Hypnotismus mit köstlichem Humor geißelt. Für den Charakterkomiker enthält das Stück eine vorzügliche Rolle, die Herr Schütz, das beliebte Mitglied der Hoffmann'schen Gesellschaft, spielen wird.

— Nicht 10 sondern 101 Hasen wurden bei der letzten Jagd in Marusch geschossen. Die letzte 1 war in der gestrigen Nummer im Druck nicht sichtbar.

t **Danzig**, 10. Januar. Infolge der neuen Schlachthausanlage und der damit in Verbindung stehenden Geleislegungen 2c. machte sich an jener Stadtseite am Langgarten-Wall die Festsetzung einer neuen Baufluchtlinie nöthig. Der Plan ist nunmehr, nachdem die dagegen erhobenen Einwendungen theils durch Verhandlung mit den Widersprechenden erledigt, theils durch Beschluß des Bezirks-Ausschusses zurückgewiesen worden sind, endgiltig festgestellt.

i **Neufahrwasser**, 10. Januar. Infolge des milderen Wetters ist der Hafen fast eisfrei, der Schiffsverkehr seit gestern daher auch etwas reger. Der neue Leuchtthurm steht bis auf einige kleine Arbeiten fertig da; er erhebt sich bis zu einer Höhe von mehr als 100 Fuß, da er auf seiner oberen Plattform noch einen gußeisernen Aufbau trägt, auf welchem sich der Zeitball und eine Windrose befindet. Sobald der Leuchtthurm in Benutzung genommen werden kann, geht die alte in unmittelbarer Nähe gleichfalls auf dem Lootsenberge sich befindende Signalstation ein.

o **Kulm**, 9. Januar. Die Anmeldungen zu der hier in den Tagen vom 24. bis 27. Februar stattfindenden Geflügelausstellung müssen bis zum 12. Februar erfolgen.

Kulmer Stadtniederung, 9. Januar. Da die Weichsel gerade unterhalb Grenz, wo sonst immer die Eisbahn nach Sartowitz angelegt wurde, eisfrei ist, wird man, falls das Frostwetter anhält, an einer anderen Stelle etwas oberhalb am Deiche eine Nothrampe herstellen, um auf einem Umwege über das Eis doch zur Sartowitzer Forst gelangen zu können.

K **Thorn**, 9. Januar. Die Frage, ob von Leibitsch aus eine elektrische Beleuchtung unserer Stadt eingerichtet werden wird, scheint nunmehr im verneinenden Sinne entschieden zu sein. Die Firma Siemens und Halske zu Berlin, welche die Leibitscher, hart an der Drewenz gelegenen Mühlen erworben hatte und von dort aus die elektrische Beleuchtung Thorns plante, stellt nunmehr das Mühlenetablissement zum Verkauf.

Σ **Gollub**, 9. Januar. Polnische Bürger veranstalteten am Sonntag eine Theatervorstellung. Der Erlös wird der katholischen Kirchenkasse zur Deckung der Wiederherstellungskosten für die katholische Kirche überwiesen werden.

⊙ **Strasburg**, 9. Januar. Heute hielten die Stadtverordneten eine Sitzung ab. Herr Landrath Dumrath führte den wiedergewählten Herrn Bürgermeister Muscate in sein Amt ein und versprach Herrn Muscate seine thatkräftige Unterstützung. Namens der Stadtverordneten begrüßte Herr Rechtsanwalt Trommer den Bürgermeister und sicherte ihm die fernere Mitwirkung dieser Körperschaft zu. Herr Muscate dankte in bewegten Worten für das Vertrauen, das man ihm durch die Wiederwahl bewiesen habe. Sein eifrigstes Streben werde es sein, das Wohl der Stadt zu fördern. Sodann wurden die Herren Itzigsohn als Magistratsmitglied und H. Rosenow, Sikorski und Prekschat als Stadtverordnete eingeführt und verpflichtet. Vor der Bildung des Bureaus für das neue Jahr machte der Stadtverordnetenvorsteher die Mittheilung, daß die Stadtverordneten Rechtsanwalt Waldstein und Gymnasialdirektor Scotland ihr Mandat niedergelegt haben. In den Vorstand wählte die Versammlung folgende Herren: Rechtsanwalt Trommer als Vorsteher, Spediteur v. Bulinski als stellv. Vorsteher, Kaufmann Louis als Schriftführer und Kaufmann Heinrich als stellv. Schriftführer.

Am Sonnabend Abend fand hier eine Versammlung statt, die dazu einberufen war, um einen „Lese-Verein" zu gründen. Der Zweck wurde auch erreicht, indem 27 Herren und Damen zu einem Verein zusammentraten. Zum Vorsitzenden wurde Herr Kaufmann Max Levysohn gewählt.

y **Briesen**, 9. Januar. In der gestern abgehaltenen gemeinschaftlichen Magistrats- und Stadtverordnetensitzung wurde abermals über die Einführung der neuen Besoldungsordnung für die Volksschullehrer berathen. Am 26. Oktober hatte die Stadtvertretung die Einführung der Besoldungsordnung abgelehnt. Auf Grund dieses Beschlusses traf kurz vor dem Fest eine Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten ein mit dem Ersuchen, jene Ordnung nochmals der Stadtvertretung zur Genehmigung vorzulegen, weil sonst die Regierung gezwungen sei, die Sache dem Bezirksausschuß zur Entscheidung vorzulegen und dadurch der Stadt Kosten entständen. Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragte Herr Bauer den Ausschluß der Oeffentlichkeit, da durch die Anwesenheit von Zuhörern, es waren zwei Lehrer anwesend, die Stadtverordneten „befangen" werden könnten. Obwohl von Herrn Kamrowski darauf erwidert wurde, daß ein Stadtverordneter doch soviel „Mannesmuth" besitzen müßte, um sich nicht von der Anwesenheit des Publikums beeinflussen zu lassen, so wurde doch mit geringer Stimmenmehrheit jenem Antrage zugestimmt und nach längerer Debatte wiederum der Antrag der Regierung abgelehnt. — Im Laufe dieses Jahres wird am Sittno-See das Schlachthaus erbaut werden. Die Regierung hat die Abwässerung in den genannten See nur unter der Bedingung gestattet, daß die Stadt für die alte Pacht von 1500 Mark die fiskalischen Seeen auf 30 Jahre pachtet. Dieser Pachtung wurde zugestimmt. Die drei Seen gehörten früher der Stadt, als aber eine Ueberbrückung des Verbindungs-Kanals zwischen dem Friedek- und Schloß-See nöthig wurde, wollte die damalige Stadtvertretung die Kosten dieser Anlage und deren Unterhaltung nicht dem Stadtsäckel aufbürden, und sie war daher einverstanden, daß der Fiskus diese Brücke nebst dem dazu gehörigen Damm baute und als Entschädigung für diese Leistung und die Unterhaltungspflicht die Seeen in Besitz nahm. So ist es gekommen, daß der Fiskus jetzt im Besitze von Seeen ist, die demselben jährlich 1500 Mk. Pacht einbringen, während die Kosten der Unterhaltung der Brücke einen kaum nennenswerthen Betrag erreichen. Der Etat für 1894/95 wurde genehmigt.

L **Löbau**, 9. Januar. Der Thatbestand des Hausfriedensbruchs liegt schon vor, wenn einer einmaligen Aufforderung des Berechtigten zum Verlassen des Lokals nicht Folge geleistet wird. So wurde wegen Hausfriedensbruches am 19. September v. J. von der hiesigen Strafkammer der Einsasse Johann Raszkowski aus Rynnek zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt, ein anderer Angeklagter erhielt zu einer anderen Strafe noch eine Zusatzstrafe. Beide befanden sich in einer Restauration und waren stark angetrunken. Der Aufforderung des Wirthes, das Lokal zu verlassen, leisteten sie nicht Folge. Raszkowski legte gegen das Urtheil Revision ein und behauptete, der Wirth habe ihn nur einmal aufgefordert, fortzugehen, während von einem Hausfriedensbruch erst die Rede sein könne, wenn eine zweimalige Aufforderung ohne Erfolg geblieben sei. — Das Reichsgericht verwarf die Revision, indem es, wie in früheren Entscheidungen, aussprach, daß eine einmalige Aufforderung des Berechtigten ausreichend sei.

Lautenburg, 9. Januar. Herr Kaufmann Aronsohn hat sein hiesiges Brennereigut an einen Herrn Kopitzki aus Schlesien verkauft. — In der vergangenen Nacht ist in Czekanowko das Wohnhaus der Gutsherrschaft vollständig niedergebrannt.

∓ **Marienwerder**, 9. Januar. Die heutige Sitzung der Stadtverordneten erhielt durch die Einführung der neugewählten Stadtverordneten ein besonders feierliches Gepräge. Herr Bürgermeister Würtz eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in welcher er darauf hinwies, daß auch im neuen Jahre bedeutende Ansprüche an die Kommunalverwaltung gestellt werden würden. Herr Böhnke gab einen kurzen Ueberblick über die Arbeiten des abgelaufenen Jahres. Danach fanden 17 Sitzungen statt. Die Sitzungen erfreuten sich zunächst einer regen Theilnahme, die jedoch allmählich sich verringerte. Wichtige Beschlüsse betrafen die Regelung der Gehälter der Lehrer und Lehrerinnen in der höheren Mädchenschule nach dem von der Regierung aufgestellten Besoldungsplan. Zur Deckung der Kommunalbedürfnisse mußte ein Zuschlag von 40 Prozent zur Grund- und Gebäudesteuer erhoben, endlich bei der Sparkasse zu Bekum zum Bau einer Turnhalle und eines Volksschulgebäudes ein Darlehn von 70000 Mk. aufgenommen werden. Außerdem hat die Stadt zum Schlachthausbau eine Schuld von 100000 Mk. und aus früherer Zeit her noch 202300 Mk. zu verzinsen. Leider wird das Schlachthaus auch im neuen Jahre ein Schmerzenskind der Stadt bleiben, und zur Beseitigung von Mängeln werden neue Forderungen an den Stadtsäckel gestellt werden. Nunmehr schritt man zur Bildung des Bureaus. Es wurden gewählt die Herren Buchhändler Böhnke zum Vorsteher, Gestüts-Rendant Schulz Stellvertreter, General-Landschafts-Sekretär Raschke Schriftführer, Kaufmann Siebert Stellvertreter. Ferner wurden neugewählt zu Mitgliedern der Finanzkommission die Herren Sekretär Raschke, Rendant Schulz, Rentier Leinveber, Departements-Thierarzt Winkler, zu Mitgliedern der Rechnungs-Revisions-Kommission die Herrn Sekretär Raschke, Forstrendant Nowrath, Rendant Rogacki, zu Mitgliedern der Bau-Deputation die Herren Leinveber, Nowrath, Kaufmann Schulz. Dann wurde mitgetheilt, daß ein zum Armenvorsteher gewählter Kaufmann angeblich wegen Mangel an Zeit die Annahme dieser Wahl verweigert hat. Die Stadtverordneten beschlossen, ihn die Mittheilung zugehen zu lassen, daß der Betrag seiner Kommunalsteuer um den vierten Theil der bisherigen Summe erhöht werden würde, falls er bei seiner Weigerung verharren sollte. Nachdem sodann die Herren Rendant Schulz und Landschafts-Sekretär Raschke zu Mitgliedern der gemischten Kommission für die Anstellung eines besoldeten Kämmerers ernannt worden waren, wurde auf den Antrag des Kaufmännischen Vereins zur Errichtung einer Fortbildungsschule für Kaufmannslehrlinge ein Klassenzimmer im Friedrichsschulgebäude zur Verfügung gestellt.

⊙ **Konitz**, 9. Januar. Gestern Abend hielt der konservative Kreisverein seine General-Versammlung ab. Der Verein zählt 115 Mitglieder. Der Vorstand wurde wiedergewählt. Der Vorsitzende Herr Landrath Dr. Kautz lehnte jedoch ab, und an dessen Stelle wurde Herr Dampfmühlenbesitzer Stadtrath Klotz gewählt. Der Antrag betreffend die Vereinigung mit dem städtischen konservativen Verein wurde dahin erledigt; daß es jedem Mitgliede des städtischen Vereins überlassen bleibt, dem Kreisverein beizutreten. — Am Sonnabend Abend fand hier die Bildung eines Hausbesitzer-Vereins statt. Zum Vorsitzenden wurde Herr Kupferschmiedemeister Rotzoll gewählt.

Dirschau, 9. Januar. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurden die neugewählten Stadtverordneten eingeführt und das Bureau gewählt. Alle bisherigen Mitglieder wurden wiedergewählt: Gasanstaltsbesitzer Monath zum Vorsitzenden, Gerichtssekretär Radke zum Stellvertreter, Stadtsekretär Deutschlein und Kaufmann Klink zum Schriftführer bezw. Stellvertreter.

Am Sonntag Morgen wurde unweit Czarlin der domizillose Fleischergeselle Rosenthal erfroren als Leiche aufgefunden. R. war aus Mewe, wo er eine 3jährige Zuchthausstrafe abgebüßt hatte, gekommen und hatte die Weisung erhalten, sich in Danzig beim Polizeipräsidium zu melden.

der Neunaugenfang in der Weichsel ist in diesem Jahre sehr ergiebig. So haben zwei hiesige Fischer in der Nähe von Czattkau an einem Tage über 100 Schock gefangen. Auch anderwärts ist der Ertrag befriedigend. Der Preis ist deshalb etwas niedriger als im Vorjahre.

vz **Elbing**, 10. Januar. **Die Eisdecke des frischen Haffs trägt bereits beladene Fuhrwerke.**

vz **Elbing**, 9. Januar. In der nächsten Schwurgerichtsperiode werden die gegen das Leben gerichteten Verbrechen wieder eine hervorragende Rolle spielen. Nicht weniger als 5 Fälle stehen zur Verhandlung; hiervon betrifft eine Anklage Mord, die anderen 4 Fälle, in denen 5 Personen unter Anklage stehen, betreffen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode. Eine recht erfreuliche Erscheinung ist es dagegen, daß auch nicht ein einziger Meineid in dieser Periode zur Verhandlung steht, obwohl dieses Verbrechen durch das Schwurgericht an unserem Landgerichte in der letzten Zeit recht häufig hat gesühnt werden müssen.

γ **Marienburg**, 9. Januar. Der seit Jahren bestehende Armen-Unterstützungsverein, welcher sich die Aufgabe gestellt hat, in der kalten Jahreszeit warme Suppen an Bedürftige gratis zu verabfolgen, wird morgen für diesen Winter seine Thätigkeit wieder aufnehmen. Die Mittel zu dem Wohlthätigkeitswerke werden durch freiwillige Beiträge gewonnen.

Marienburg, 9. Januar. Herr Landrath Keil, früher Landrath unseres Kreises, ist am Sonnabend in Siegen an den Folgen der Grippe gestorben. Der Verstorbene war ein Beamter echt altpreußischer Art, opferte sich für sein Amt und verfocht die Interessen seines Kreises mit zäher Energie. Im Jahre 1836 in Hildesheim geboren, war er in den siebenziger Jahren in unserem Kreise als Landrath thätig und wurde 1876 nach Siegen versetzt.

Königsberg, 9. Januar. Der Intendantursekretär Masuch von hier, ein unverheiratheter Mann von etwa 35 Jahren, der in günstigen Gehaltsverhältnissen stand, sich mit seinem Einkommen jedoch nicht einzurichten vermochte, ist, nachdem er sich mehrere Urkundenfälschungen hat zu Schulden kommen lassen und nachdem er noch auf Grund gefälschter Anweisungen und Quittungen erhebliche Summen von der Korpszahlungsstelle abgehoben hat, flüchtig geworden. Er soll vorher die Nachricht verbreitet haben, daß er nach Berlin zu reisen beabsichtige; es ist jedoch mit Sicherheit anzunehmen, daß dies nur eine Finte war, und daß er gesucht haben wird, so schleunig wie möglich über die russische Grenze zu entkommen.

Der Verein ostpreußischer Thierärzte hielt vorgestern seine Jahresversammlung ab. Es wurde folgende Erklärung einstimmig angenommen: „Der Verein nimmt von dem Antrage Preußens an den Bundesrath wegen Herabsetzung der thierärztlichen Vorbildung mit Bedauern Kenntniß und erklärt, daß er den vom deutschen Veterinärrath eingenommenen Standpunkt, daß die Universitätsreife die einzig berechtigte Vorbildung der Thierärzte sei, theile."

B **Aus dem Kreise Pillkallen**, 9. Januar. Vor kurzem stürzte infolge eines Ohnmachtsanfalles der erwachsene Sohn des Grundbesitzers L. aus Hermoneiten so unglücklich von einem beladenen Wagen, daß die Räder über ihn hinweggingen. Infolge der schweren Verletzungen ist er vorgestern gestorben.

φ **Goldap**, 9. Januar. In der vergangenen Nacht wurde auf dem Gute Grilskehmen eine viertennige hölzerne Scheune des Besitzers Barkowski mit bedeutenden Getreide-, Stroh- und Futtervorräthen durch Feuer vernichtet. Der Schaden wird durch die niedrige Versicherungssumme bei weitem nicht gedeckt. Im vergangenen Sommer hat der Besitzer durch die Einäscherung seiner Brennerei einen großen Verlust erlitten.

K **Liebstadt**, 9. Januar. Zum Besten des hiesigen Frauenvereins fand am Sonnabend eine Liebhaber-Theater-Vorstellung und Tanzkränzchen statt. Im Anschluß hieran fand Sonntag Nachmittag ein Eisfest mit Musik auf dem Mildensee statt. — Die große Eisenbahnbrücke bei Sporthenen ist fertig hergestellt, so daß jetzt nur noch Erdarbeiten nachzuholen sind, um die Arbeitszüge auf der ganzen Bahnstrecke in Bewegung zu setzen.

Q **Bromberg**, 9. Januar. Nach dem Jahresbericht der hiesigen Handelskammer für 1893 hat diese u. a. die Mitwirkung der Handelskammern vor dem Erlaß von Gesetzentwürfen, welche Handel und Verkehr betreffen, beantragt. Neben der Aufhebung des Identitätsnachweises für Getreide und Mehl wurde eine für die Industrie unseres Bezirks erwünschte Abänderung des amtlichen Waarenverzeichnisses befürwortet. Mit einer eingehenden Begründung wurde die Ablehnung der dem Reichstage vorliegenden Entwürfe eines Reichsstempel- und Weinsteuergesetzes erbeten. Die Handelskammer sprach sich gegen die übermäßige Beschränkung der Abzahlungsgeschäfte aus. Die etatsmäßigen Einnahmen betrugen 2654,28 Mk., die Ausgaben 2442,50 Mk. Es fanden 10 Plenarsitzungen statt, und 9 Streitfälle wurden durch die Sachverständigen-Kommissionen erledigt. Im Bankverkehr war das Fondsgeschäft sehr gering. In Rubelnoten war der Absatz recht lebhaft, bis der deutsch-russische Zollkrieg die Handelsbeziehungen mit Rußland völlig unterband. Die Nachfrage nach Hypothekengeldern war sehr groß wegen der fortgesetzten Bauthätigkeit, und es waren Darlehen sehr schwer zu erhalten. Der Getreidehandel nahm einen günstigen Anlauf, da die Preise, weil die Witterung einen ungünstigen Ausfall der Ernte befürchten ließ, durchschnittlich um 10 bis 15 Mk. in die Höhe gingen. Da jedoch die Ernte über Erwarten günstig ausfiel, gingen die Preise allmählich zurück und beeinträchtigten den Geschäftsverkehr. Die Mühlenindustrie lag äußerst ungünstig. Trotz der Staffeltarife war der Mehlabsatz nach dem Westen und Süden äußerst gering, selbst als später die Preise für Rohwaaren zurückgingen. Auf den Bromberger Schneidemühlen wurden an Floßholz 110154 laufende Meter aufgeschnitten gegen 101963 Meter im Vorjahr. Der Spiritushandel war bei größeren Zufuhren sehr gering. Der Ziegelfabrikation war die sehr trockene Witterung günstig. Die rege Bauthätigkeit, welche bis zum Schluß des Jahres anhielt, ermöglichte den Absatz hiesiger Fabrikate. — Dem Schiffsgehilfen Hohm, welcher sich wegen Ermordung der Tochter des Schuhmachers Gatza in Untersuchungshaft befindet, ist heute die Anklageschrift zugestellt worden. Die Sache dürfte sonach am 18. d. M. das Schwurgericht beschäftigen.

u **Schönlanke**, 9. Januar. Am Sonntag hielt hier der Bezirksvorsitzende des Bundes der Landwirthe Herr Zindler eine Versammlung ab; er sprach über Doppelwährung, Zölle, Handelsverträge und Börsensteuer und forderte zum Anschluß an den Bund auf. Eine Dankdepesche für das mannhafte Auftreten im Reichstage ging an den Vorsitzenden des Bundes, Herrn v. Plötz, ab.

γγ **Posen**, 10. Januar. **Bei einer Felddienstübung stürzte heute ein Husar mit dem Pferde einen Abhang hinunter. Dabei drang ihm die Lanzenspitze in den Kopf, so daß er sofort todt war.**

R **Strowo**, 9. Januar. Der hiesige Verein junger Kaufleute beschloß in seiner letzten Sitzung die Errichtung einer Handelsschule. Ueber die Zeit der Errichtung, die Anzahl der Klassen, sowie über die Anstellung einer geeigneten Lehrkraft soll in der nächsten Sitzung Beschluß gefaßt werden. Der Verein hofft auf die Unterstützung der selbständigen Kaufleute.

E **Von der Pommerschen Grenze**, 6. Januar. Am Neujahrstage vergnügten sich zwei Lehrer und mehrere Knaben auf dem Wokingsee bei Ratzebuhr mit Schlittschuhlaufen. Als Lehrer E. sich auf dem noch dünnen Eise zu weit nach der Mitte des Sees wagte, brach er plötzlich ein und wäre fast unter das Eis gekommen. Nur durch die Geistesgegenwart des Lehrers Sch. wurde er vom Tode gerettet. Schnell bildeten mehrere Knaben eine Kette, indem sie sich platt auf das Eis legten, und jeder die Füße seines Vordermanns festhielt. Der vorderste Knabe warf dem Verunglückten einen Paletot zu, welchen dieser erfaßte, und Lehrer Sch. zog nun an den Füßen des letzten Knaben die ganze Kette dem Ufer zu und rettete so den fast Erstarrten.

Bestrafte Beihilfe beim „Kalt Abbrennen."

Es ist in der letzten Zeit öfters vorgekommen, daß Besitzer welche ihren Verbindlichkeiten nicht mehr genügen konnten, alles was an Vorräthen, Inventar vorhanden war, heimlich veräußerten und den Gläubigern das Nachsehen ließen; in einzelnen Fällen sind sogar Baulichkeiten abgerissen und ebenfalls beseitigt worden. Solche Fälle haben öfter die Schwurgerichte und Strafkammern beschäftigt und zu Verurtheilungen wegen betrügerischen Bankerotts, in leichteren Fällen wegen strafbaren Eigennutzes geführt.

Die Theilnehmer an solchen strafbaren Handlungen — insbesondere die Käufer der Sachen oder die, welche bei der Fortschaffung der Sachen hilfreiche Dienste geleistet haben — sind in der Regel mit leichten Strafen davon gekommen und haben wohl selten eine Ahnung gehabt, in welchem Umfange sie sich civilrechtlich haftbar gemacht haben.

Kürzlich ist nun ein Urtheil des Graudenzer Landgerichtes ergangen, welches von allgemeinem Interesse ist. Ein Fräulein H. verkaufte ein in Ludwigsthal gelegenes Grundstück für 2160 Mk. an einen gewissen Th. und dieser alsbald für 2220 Mk. an einen Dritten; für beide Verkäufer wurden Restkaufgelder von 1410 Mk. resp. 150 Mk. eingetragen.

Der letzte Erwerber wirthschaftete schlecht und verkaufte schließlich, als er sah, daß er sich doch nicht halten konnte, alles was an Vorräthen, Inventar vorhanden war, er brach die vorhandenen Gebäude, Zäune, Sträucher 2c. ab, mit einem Worte, „er brannte kalt ab" wie man dies Verfahren hierzulande zu bezeichnen pflegt. Bei diesen Manipulationen waren Nachbarn thätig, welche hilfreich die Beiseitschaffung der Sachen förderten, wofür sie und der Besitzer wegen strafbaren Eigennutzes mit Gefängnißstrafen in verschiedener Höhe belegt worden sind.

Das Grundstück kam zur Subhastation, bei welcher die beiden Vorbesitzer mit ihren Restkaufgeldern bis auf einen geringen Betrag ausfielen.

Wegen dieses Ausfalls in Höhe von ca. 1500 Mk. haben dieselben nun die zahlungsfähigen Helfershelfer des verkrachten Besitzers im Prozeßwege in Anspruch genommen, indem sie geltend machten, daß das Grundstück in Folge der Devastation um mehr als 1500 Mk. entwerthet sei, daß sämmtliche Beklagte Mitschuldige einer strafbaren, den Schaden verursachenden Handlung seien und da die Höhe des von den einzelnen angerichteten Schadens nicht festzustellen sei, gemäß § 29, 30, 32, I 6 A. L.-R. solidarisch für den ganzen Schaden haften müßten.

Indem das Gericht diese Voraussetzungen als vorliegend festgestellt hat, hat es die sämmtlichen acht Theilnehmer verurtheilt, den beiden Vorbesitzern den ihnen durch den Ausfall ihrer Hypothek in Höhe von 1445 Mk. und Zinsen erwachsenen Schaden zu ersetzen und sämmtliche Beklagte für diese Summe solidarisch haftbar erklärt.

Verschiedenes.

— [Von der Cholera.] Nach den Mittheilungen des Staatskommissars für das Weichselgebiet war der Stand der Cholera in Russisch-Polen in der Zeit vom 15. bis 31. Dezember 1893 246 Erkrankungen mit 137 Todesfällen.

— Der Kaiser hat auf der Hofjagd bei Buckow, deren Gesammtergebniß gegen 1000 Hasen betrug, 400 Hasen geschossen.

— Der Großherzog von Hessen hat sich am Dienstag Abend mit der zweiten Tochter des Herzogs Alfred von Coburg, Prinzessin Viktoria, verlobt.

— Fürstbischof Dr. Kopp, welcher von seinem Unwohlsein vollständig wiederhergestellt ist, hat sich am Dienstag von Breslau nach Troppau begeben.

— Der Senat der Universität Breslau hat zur Präsentation für das Herrenhaus den Augenarzt Professor Geheimen Rath Foerster gewählt.

— Der Taufe der Tochter des Grafen Herbert Bismarck auf Schloß Schönhausen hat auch der russische Botschafter Graf Schuwalow beigewohnt.

— Das Reichsgericht hat am Dienstag die Revision des früheren Reichstagsabgeordneten Kunert-Breslau, welcher vom Landgericht Breslau am 19. September vorigen Jahres wegen Entwendung kriegsgerichtlicher Erkenntnisse aus der königlichen Gefängnißanstalt in Breslau wegen Unterschlagung zu 6 Monat Gefängniß verurtheilt war, sowie die Revision des ehemaligen Postgehilfen Witzke, der wegen derselben Angelegenheit 9 Monat Gefängniß erhielt, als unbegründet verworfen.

— Eine kuriose Vorladung hat, wie jetzt erst bekannt wird, am 23. Dezember 1893 der Handlungsgehilfe Benno B. in Breslau erhalten. Die Vorladung lautet: „In der Strafsache gegen den Nachtwachtmann Franz Schwon hier und Genossen wegen Meineids werden Sie zu Ihrer Vernehmung als Zeuge auf Anordnung des Untersuchungsrichters vom königl. Landgerichte hierselbst nach dem Ringe an die Staupsäule vor den königl. Landgerichtsrath E. und zwar in der Nacht vom 28. bis 29. Dezember um 1 Uhr geladen." B. glaubte seinen Augen nicht trauen zu dürfen und fragte deshalb an, wann der Termin stattfinde. Er erhielt von der Breslauer Gerichtsschreiberei folgenden Bescheid: „Aus der Ladung ist ganz deutlich ersichtlich, daß der Termin um 1 Uhr Nachts und zwar vom 28. bis 29. Dezember anberaumt ist u. s. w." Der Termin ist thatsächlich um die angegebene Stunde an der Staupsäule auf dem Ringe gehalten worden. Es nahmen daran Theil der Untersuchungsrichter, der Staatsanwalt, der Gerichtsschreiber, der angeklagte Wächter und fünf Zeugen. Es wurde geprüft, ob Jemand in der Dunkelheit über ein in einer Rinne liegendes Brett stolpern und hinstürzen könne. Die nächtliche Gerichtsverhandlung dauerte bis 2 Uhr und soll einen für den Wächter günstigen Verlauf genommen haben.

— [Ein Hund als Zeuge vor Gericht.] Ein Einwohner von Halle a. S. war polizeilich in Strafe genommen worden, weil einer seiner Hunde ohne Maulkorb auf der Straße herumgelaufen sein sollte. Es wurde gerichtliche Entscheidung beantragt, und in der Verhandlung vor dem Schöffengericht behauptete der Angeklagte, daß der Hund einen Maulkorb getragen habe und daß er bereit sei, dies durch den Hund selbst zu beweisen. Man möge gestatten, daß zu diesem Zwecke der auf dem Korridor weilende Hund in den Gerichtssaal zugelassen werde. Der Gerichtshof willigte ein, und als nun der Hund vor den Schranken erschien, fragte der Besitzer den vorsitzenden Richter, ob dieser Hund einen Maulkorb trage. Als diese Frage verneint wurde, löste der Angeklagte von der Schnauze seines sehr lang behaarten Hundes mit wenigen Griffen einen Maulkorb aus schwarzem Leder. Der Gerichtshof erkannte darauf, da der Polizeibeamte, welcher die Anzeige erstattet hatte, sich sehr wohl geirrt haben könne, auf Freisprechung.

— [Selbstmord.] Im Seebade Norderney wurde dieser Tage der Rittmeister a. D. v. Stamer aus Berlin auf dem Grabe seiner Frau als Leiche aufgefunden. Ein Gewehr, mit dem v. Stamer durch einen Schuß durch den Mund sich getödtet hatte, lag neben der Leiche. Außer Geld und sonstigen Sachen ist noch ein Zettel vorgefunden worden, auf dem der Wunsch ausgedrückt ist, daß er, für den Fall er auf der Reise von Berlin nach Norderney unterwegs sterben sollte, neben seiner auf Norderney beerdigten Frau zur Ruhe bestattet werden möchte.

— Ein großer Brand ist am Montag Abend in Chicago im Kasinogebäude des Ausstellungspalastes ausgebrochen, welcher das Gebäude bald vernichtete. Die Flammen griffen schnell um sich, zerstörten den Säuleneingang zum Musiksaal und ergriffen das große Gebäude der freien Künste. Um Mitternacht gelang es, das Feuer auf das Gebäude zu beschränken. Bei dem Brande fanden zwei Feuerwehrleute ihren Tod. Der in der Abtheilung der freien Künste entstandene Schaden, welcher größtentheils durch Wasser angerichtet wurde, dürfte den Betrag von 100000 Dollars erreichen.

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin**, 10. Januar. Im Reichstage wurde heute die vor Weihnachten abgebrochene Berathung der Anträge Gröber (Centr.) und Staudy (kons.) betreffend die Revision der Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes fortgesetzt. Singer (Soz.) erklärt, die Sozialdemokraten stimmen gegen diese Anträge, weil sie die Organisation des ganzen Gesetzes für verfehlt halten und jene Anträge die Wirksamkeit des Gesetzes nicht erweitern sondern vermindern.

* **Berlin**, 10. Januar. Die „Nordd. Allg. Ztg." ist in der Lage, die Meldungen der „Voss. Ztg." von dem Entlassungsgesuch des Reichskanzlers Grafen von Caprivi als müßige Erfindungen zu bezeichnen.

K **Berlin**, 10. Januar. Der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Benda erklärte, das Vizepräsidium nicht wieder annehmen zu können.

K. **Berlin**, 10. Januar. Wegen Beleidigung des Finanzministers Miquel ist gegen Ahlwardt, Schwennhagen, und Plack Anklage erhoben worden.

** **Berlin**, 10. Januar. Vor der Wärmehalle fanden am Dienstag Abend wiederum einzelne Ansammlungen statt, welche die Polizei jedoch bald zerstreute. Einige Widerstand Leistende wurden verhaftet.

** **Berlin**, 10. Januar. Der Leipziger Maler Max Klinger hat gestern Abend den Redakteur des „Berl. Tagebl." wegen eines Zeitungsartikels, der sich mit Klingers Person beschäftigt und wodurch dieser sich beleidigt glaubte, im Redaktionsbüreau dermaßen gemißhandelt, daß der Angegriffene sofort blutüberströmt zusammenbrach. Zwei Schutzleute brachten den Attentäter, der bei einem Fluchtversuche mehrere Beleuchtungskörper zertrümmerte, zur Wache.

* **Hannover**, 10. Januar. Der Vertheidiger Seemann's und Fährle's im Spielerprozeß legte Revision ein, weil der Agent des Hingst obschon mit Gefängniß und Ehrverlust bestraft als Sachverständiger vereidigt worden war.

Würzburg, 10. Januar. Vormittags 1/2 9 Uhr fuhren an der Grombühlbrücke ein Postzug und ein Güterzug aufeinander. Elf Wagen wurden zertrümmert.

S Petersburg, 10. Januar. Der Finanzminister hat den Petroleumring abgelehnt. Keiner Vereinigung von Spekulanten sollen Vergünstigungen gewährt werden.

! **Petersburg**, 10. Januar. Der „Grashdanin" hört, der Reichshaushalt für 1894 schließe mit einem Ueberschuß der Einnahmen im Betrage von etwa 10 Millionen ab, wobei die Voranschläge mit großer Vorsicht gemacht worden seien.

! **Rom**, 10. Januar. In Corato rottete sich gestern eine Menschenmenge vor dem Stadthause zusammen und bewarf es mit Steinen. Hinzueilende Truppen wurden mit massenhaften Steinwürfen empfangen, wobei mehrere Soldaten verletzt wurden. Soldaten und Gendarmen gaben Feuer, wodurch einige Tumultuanten getödtet, mehrere verwundet wurden.

Graudenz, 10. Januar. **Getreidebericht.** Graud. Handelsk.
Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 124—132.
Roggen, 120—126 Pfund holl. Mark 108—113.
Gerste Futter- Mk. 110—120, Brau- Mk. 120—135.
Hafer Mk. 136—156.
Erbsen Futter- Mk. 120—140, Koch- Mk. 140—165.

Danzig, 10. Januar. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p.745 Gr.Qu.-Gew.): fest.		Termin April-Mai	120
Umsatz: 200 To.		Transit „	89
inl. hochbunt. u. weiß	135-137	Regulirungspreis z. freien Verkehr .	113
„ hellbunt	134	Gerste gr. (660-700 Gr.)	130
Trans. hochb. u. weiß	120	„ kl. (625-660 Gramm)	115
„ hellbunt ...	118	Hafer inländisch ...	135
Term. z. f. V. April-Mai	144,50	Erbsen „	150
Transit „	124	„ Transit	90
Regulirungspreis z. freien Verkehr ..	135	Rübsen inländisch ..	205
Roggen (p.714 Gr.Qu.-Gew.) unverändert.		Rohzucker inl. Rend. 88% ruhig.	12,10
inländischer	112-113	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	50,50
russ.-poln. z. Trans.	86	nicht kontingentirt ..	31,25

Königsberg, 10. Januar. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 50,75 Geld, unkonting. Mk. 31,25 Geld.

Königsberg, 9. Januar. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.
Zufuhr: 34 ausländische, 41 inländische Waggons.
Weizen (pro 85 Pfund) unverändert, hochbunter 738 gr. (124) blauspitzig 122 (52) Mk., 762 gr. (128-29) 132 (5,60) Mk., 779 gr. (131-32) 132½ (5,65) Mk., 770 gr. (130) 133 (5,65) Mk., 759 gr. (128), 762 gr. (128-29) 134 (5,70) Mk., 756 gr. (127-28) 131½ (5,60) Mk., 767 gr. (129-30) 134½ (5,70) Mk., bunter 737 gr. (123-24) blauspitzig 126 (5,35) Mk., 772 gr. (130) 133 (5,65) Mk., rother 764 gr. (128-29), 772 gr. (130), 775 gr. (131) 133 (5,65) 756 gr. (127) 134 (5,70) Mk., 762 gr. (128-29) 754 gr. (127) 135 (5,75) Mk., Sommerweizen 792 gr. (135) 132½ (5,75) Mk., 783 gr. (132), 766 gr. (129) 138 (5,85) Mk. — Roggen (pro 80 Pfund) unverändert, 720 gr. (121) bis 777 gr. (130-31) 110 (4,40) Mk., 714 gr. (120) bis 754 gr. (126-27) 110½ (4,42) Mk., 713 gr. (121-22) mit Geruch 108 (4,32) Mk. — Gerste unverändert, große 120 (4,20) Mk., kleine (112) (3,90) Mk. — Hafer (pro 50 Pfund) niedriger, 125 (3,10) Mk., 128 (3,20) Mk., 132½ (3,30) Mk., 136 (3,40) Mk., 137½ (3,45) Mk., 138 (3,45) Mk., blau 100 (2,50) Mk., 122 (3,05) Mk. — Erbsen (pro 90 Pfund) unverändert, weiße 113 (5,10) Mk. — Bohnen unverändert. — Wicken (pro 90 Pfund) unverändert, geringe 80 (3,60) Mk.

Berlin, 10. Januar. **Getreide- und Spiritusbericht.**
Weizen loco Mk. 138—149, per Januar 145,50, per Mai 150,75. — Roggen loco Mk. 123—129, per Januar 127,00, per Mai 132,00. — Hafer loco Mk. 142—182, per Januar —,—, per Mai 141,00. — Spiritus loco Mk. 34,00, per Januar 37,60, per Mai 38,90, per Juni 39,50. Tendenz: Weizen ruhig, Roggen matt, Hafer fest. Spiritus matter. Privatdiskont 3 %. **Russische Noten 218,25.**

Gestern Mittags entriß uns der unerbittliche Tod nach kurzem Krankenlager meinen theuren Gatten, unseren guten Vater, Groß- und Schwiegervater, den Besitzer (4029)

Johann Hauser

im fast vollendeten 65. Lebensjahre. Freunden und Bekannten zeigen dieses, um stilles Beileid bittend, an (4029)

Skompe, 9. Januar 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittags 2 Uhr, in Skompe statt.

Gestern Nachmittag 4 Uhr verstarb nach kurzem schwerem Leiden unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante, die verwittwete Frau (4093)

Rosalie Zmijewski

geb. **Wagner**

im Alter von $64^1/_2$ Jahren. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Poln. Konopat, den 10. Januar 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 12. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, in Graudenz von Fischerstraße Nr. 4 aus statt.

Heute Nachmittag entschlief sanft zum besseren Leben nach langem, schweren Leiden meine geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- u. Großmutter, die Lehrerfrau

Amalie Strohschein

geb. Kinski (4040)

im 67. Lebensjahre. Dies zeigen Freunden und Bekannten tiefbetrübt an

Guttau, d. 7. Januar 1894

Die Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme, für die reichen Kranzspenden an dem Begräbnisse unserer so lieben, guten, unvergeßlichen Mutter, der Frau **Caroline Seel**, geb. Stumpf, insbesondere noch Herrn Pfarrer **Erdmann** für seine trostreichen Worte am Sarge und Grabe, sagen ihren tiefgefühltesten Dank (4066)

Die Hinterbliebenen.

Die Verlobung unserer Tochter **Johanna** mit Herrn **Johann Preylowski** beehren wir uns hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen. (3986)

Dakau, den 8. Januar 1894.

J. Schypniewski und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Johanna Schypniewski
Johann Preylowski

Dakau. Wachsmuth.

Die Verlobung unserer Tochter **Else** m. d. Kgl. Pr.-Lt. u. Adj. d. Lehr-Bat. d. Fussartill.-Schiessschule Herrn **Paul Habicht** beehren wir uns anzuzeigen.

Gotha, im Januar 1894.

Christian Bauch und Frau Martha geb. Becker.

Meine Verlobung m. Frl. **Else Bauch**, Tochter d. Hrn. Oberschulrath Prof. Dr. Bauch u. sein. Fr. Gemahl. Martha geb. Becker i. Gotha beehre ich mich anzuzeig.

Jüterbog, im Januar 1894.

Habicht, Prem.-Leutn. u. Adjutant des Lehr-Bataillons (4041 der Fuss-Artillerie-Schiess-Schule.

Als Verlobte empfehlen sich:

Louise Burchart
Robert Micksch

Fleischermeister. 3976

Bromberg, Gilgenburg, Mocker W.

Strohhüte (3790

zur Wäsche, Färben und Modernisiren,

Straußfedern

zur Wäsche u. Färben nehme entgegen.

Jacob Liebert.

Die Dienstmädchen **Anna Krajewski** und **Auguste Hein** aus Graudenz haben ihren Dienst ohne Grund verlassen und warne, dieselben in Dienst aufzunehmen, da ich die Zurückführung beantragt habe. (4052

Gr. Sanskau, d. 10. Januar 1894.

J. Hoffmann.

Der Hengst Cäsar

dunkelbraun (Oldenburger) deckt gesunde Stuten gegen 9 Mk. Deckgeld bei (4060) **Kopper, Gruppe.**

Ein großer **Geldschrank** preiswerth zu haben bei (3922)

Jacob Lewinsohn, Eisenhandlung.



Charles Mushak's Masken-Costüm-Verleih-Institut

empfiehlt sein reichhaltiges Lager zu Maskenbällen, Tänzen, lebenden Bildern und Polterabenden.

Bei größeren Maskenbällen komme auf Wunsch der p. p. Gesellschaften mit Lager **ohne Garantie** nach Auswärts.

Alle Sorten **Gesichtslarven** und **Theaterperrücken** für Damen und Herren. — Aufträge nach Auswärts prompt. (3299)

Telegramm-Adresse: Mushak-Graudenz.

Wir empfehlen:

Carl Ade's neue diebes-, pulver- und fallsichere, nach eigenem, patentirtem System erbaute stählerne

Geldschränke

— concurrenzlos dastehend —

als die stärksten und sichersten der Gegenwart, zu Fabrikpreisen.

Ade's Geldschrank-Fabrikate sind bei Behörden, Banken und sonstigen Instituten in Tausenden Exemplaren im Gebrauch.

Hodam & Ressler, Danzig

(5926) Hopfengasse 81/82 (Speicherinsel)

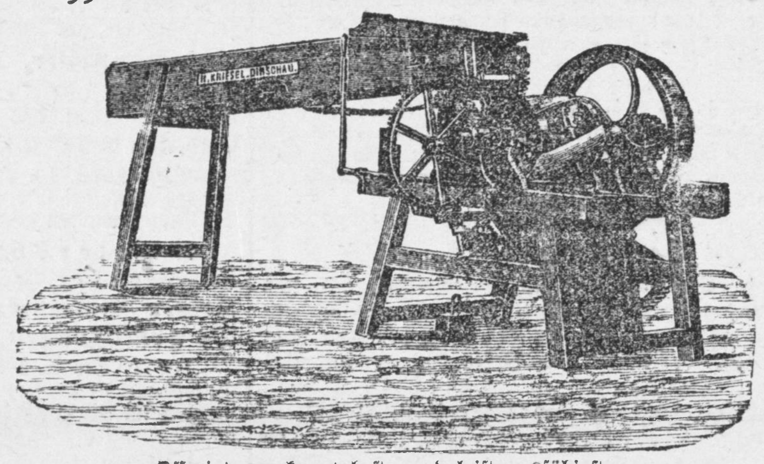
Maschinen-Fabrik.

H. Kriesel, Dirschau

Maschinenfabrik u. Eisengießerei.

Spezialität:

„Häckselmaschinen"



Offerirt anerkannt beste und leistungsfähigste

Trommel-Häckselmaschinen

für Dampf-, Göpel- und Handbetrieb mit gut funktionirenden Ausrückvorrichtungen und ohne Nachhülfe tadellos ziehend. (1371)

Meinen Wohnsitz habe ich von Seeburg nach **Königsberg**, **Weißgerberstraße Nr. 22**, verlegt und bin zur Behandlung **akuter** und **chronischer Krankheiten** sofort bereit. Wie in meiner bisherigen Praxis, werde ich auch für die Folge die **gesammte Naturheilmethode**, besonders das **Wasserheilverfahren nach Pfarrer Kneipp, Diätkuren, Elektrizität und Massage** zur Anwendung bringen. Es ist meine Absicht, möglichst bald eine dem vorstehend erwähnten **Heilverfahren** entsprechende

Kuranstalt zu errichten, von deren Eröffnung ich seiner Zeit Kenntniß geben werde. (2130)

Dr. med. Paul Schulz,

prakt. Arzt und Spezialarzt für das Naturheilverfahren.

Mein Tanz-Unterricht

zu Riesenburg Wpr.

beginnt den **15. Januar cr** im Saale des Herrn **v. Bergen**. Meldungen werden bis zum 12. Januar cr. daselbst entgegen genommen. (4033)

R. Gorschalski, Tanzlehrer, **Danzig.**

Zum Abschluß von (4063)

Feuerversicherungsanträgen

für die bekanntlich sehr koulante

Baseler Gesellschaft

zu festen, billigsten Prämiensätzen empfiehlt sich

L. Wolfsohn jr.

Reinwollene Schlafdecken

grau, 3 Ellen lang, $2^1/_4$ Ellen breit, 3 Pfd. schwer, 3 Stck. für 11 Mk., 1 Stck. 4,20, weiße und rothe in derselben Größe Mk. 7,50 franco Nachnahme empfiehlt **N. Kretz**, **Eupen**, Tuchfabrik

Muster in Chev. u. Kammgarnen gratis.

Große Packkisten

hat abzugeben (4072)

D. Balzer, Herrenstr.

Ein **Damenfahrzeug** ist zu verkaufen Blumenstraße 29 II r. (3816)

Tapeten

kauft man am billigsten bei (1369)

E. Dessonneck.

Warnung.

Der grosse Erfolg, den unsere

Pat.-H-Stollen

errungen, hat Anlass zu verschiedenen werthlosen Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher unsere

Stets scharfen H-Stollen

(Kronentritt unmöglich)

nur von uns direct, od. nur in solchen Eisenhandlungen, in denen unser Plakat (Rother Husar im Hufeisen) ausgehängt ist. Preislisten und Zeugnisse grat. u. franco.

Leonhardt & Co.

Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Ein fast neues Roßwerk

weil für meine Wirthschaft zu klein und ein Schrotmühle, Sandsteine, wegen and. Einrichtung verkauft (3688

Görtz, Kokotzko, Kr. Kulm.



Frische Heringe per Kiste ca. 12 Schock enthaltend, 5,75 Mk.

Ger. Heringe per Kiste circa 12 Schock enthaltend, 10 Mark. versendet gegen Nachnahme billig wie jede Concurrenz (3079

Carl Dolleske's Fischhandlung, Groß Plehnendorf bei Danzig.

Bl. Kartoffeln zu haben Lindenstr. 20.

Ein **Kugel-Caffeebrenner** mit Sieb ist billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3890 an die Exped. d. Ges.

Weichsel-Neunaugen

versendet gegen Nachnahme große 8,00 Mk., mittel 6,50 Mk., kleine 4,50 Mk. p. $^1/_1$ Schock incl. Faß. (4043)

H. Haase, Mewe Westpr.

Dresdener

Appetit-Würstchen
Frankfurter Würstchen

empfiehlt (4087)

Gustav Schulz.

---

20 Ctr. weiße Stettiner Aepfel,
10 Ctr. rothe Stettiner Aepfel

verkauft (4062)

Wwe. **E. Kerber**, Neunhuben.

Pergament-

Papier bei Abnahme von Originalcolli zu Fabrikpreisen offer. **T. Görges**, Pergament-Papier-Fabrik, **Bromberg.**

Streichfertige Oelfarben, Firniß, Lacke u. s. w. offerirt billigst

E. Dessonneck.

Für 10 Mark versendet die **Aachener Tuchindustrie Aachen, Franzstr. 10**, unt. Nachn.

$3^1/_3$ m Cheviot zu einem Anzuge schwarz, blau od. braun, einf., modernes Muster in solider, kräftiger Waare. Collectionen in feinen u. feinst. Kammgarnen, Cheviots, Tuchen Buckskins ebenfalls zu Diensten.

Heirathsgesuch.

Ein strebsamer Müller, ev., 28 J. alt, mit 1700 Thlr. Verm., wünscht, behufs spät. Verheirathung, die Bekanntsch. einer wirthschaftl. Dame zu machen od. in ein Mühlengrundstück einzuheir. (Wittwen nicht ausgeschl.) Wirklich reell gemeinte Offert. mit Aufschr. Nr. 3960 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten. Diskretion Ehrensache.

Heirathsgesuch! E. jung., hübsch. Mensch, 25 J., ev., v. Lande, 26000 Mk. Verm., sucht ein hübsches jung. Mädchen vom Lande zu heirathen. Meld. m. Photographie u. Vermögensangabe werden brieflich m. der Aufschrift Nr. 4076 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Beamter, Secret., a. Lebensz. angest., m. Aussicht a. Av., möchte a. d. W. m. gut erzog., lieb., jung. Dame m. Verm. u. a. gut. Fam. **beh. Verehelichung** in Verk. treten Phot. u. Schilderg. d. Verhältn. geg. Zus. strengst. Discr. unter **J. V. 50** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8**, zur Weiterbef. erbeten. Verm. unberückf. (4045)

Ein Landwirth, Besitzer einer mittelgroßen Wirthschaft, in den 20er Jahren, ev., sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft mangelt, auf diesem Wege eine **Lebensgefährtin**. Evang. Damen, mit gutem Charakter und einem Vermögen von 10000 bis 15000 Mk., bitte ihre Meld. mit Photographie vertrauensvoll briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3689 an die Exped. d. Gesell. einzusend. Strengste Verschwiegenheit ist Ehrensache, wird selbstverständlich zugesichert. Photographie sende retour.

Heirath! Reich, glückl., passend. Fordere Zed. „Deutsch. Familienanzeiger", Berlin, Annenstr. 39.

Erste Bremer Cig.-Fabrik sucht Agenten zum Vertrieb ihrer Fabrikate an Kleute., Rest. u. Hoteliers 2c. Off. unter **A. 100** an die Annoncen-Exped. **L. Funck & Co.**, Berlin S. W. 68.

Weingroßhandlung

Frankfurt a. M. mit sämmtl. in- u. ausländischen Weinen und Spirituosen

sucht

für Platz und Umgegend gut

eingeführten Agenten

mit Ia. Referenzen in der Colonialwaaren-, Delikateßbranche 2c. Offerten unter **S. 7017** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (4041)

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Gut., kräft. Mittagstisch suchen zwei junge Leute, am liebsten privat. Offert. mit Preisangabe brieflich unter Nr. 3880 an die Exped. des Geselligen

---

Schützenstraße 3 I. Etage sind

3 Zimmer und Zubehör

zu vermiethen. Näh. Blumenstr. 5 part.

Zum 1. April habe Schuhmacherstraße 2 eine (4065)

kleine Wohnung

und ein möblirtes Zimmer zu verm.

P. Meißner, Markt 10.

Eine Wohnung

bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehör, z. 1. April zu verm. Kasernenstr. 12 a.

Eine **Wohnung** von 2 Stuben ist zu vermiethen Trinkestraße 17.

Wohnungen hat noch zu vermieth. (3982) **Töpfer**, Kasernenstraße 1.

---

1 Kellerwohnung best. a. 2 Zimmern nebst all. Zubeh., z. verm. **F. Weiß**, Unterthornerstr. 20.

---

1 möbl. Zim. z. verm. Langestr. 22.

---

3 möblirte Zimmer zu vermiethen Tabakstraße Nr. 2.

Ein möbl. **Zimmer** an eine anst. Dame abzugeben Grabenstr. 6 II Tr.

Ein gut möbl. Zimmer u. 3 große schöne **Kellerräume** sind von sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei (398 **Fritz Bunn**, Markt 5.

1—2 möbl. Zimmer sof. zu verm. bei **Baron**, Schlachthofstr. 1 Tr im Hause des alten Herrn Stellmachermstr. Krause neben der Inf.-Kaserne der 141.

Pension.

Danzig, Pfefferstadt Nr. 7.

Zu Ostern sind noch einige Stellen zu besetzen. Junge Mädchen, die höh. Schulen, Seminar, Koch- u. Gewerbesch. besuch., erw. **Louise Orlovius**, Vorsteherin, **Emilie Orlovius**, Lehr. d. h. Töchtersch. **d. Hr. Dr. Weinlich.**

In einer hochherrschaftlichen Villa am Ostseestrande, m. groß Park, prächtigem Hochwald u. schönen Fernsichten, i. d. Nähe eines bek. Badeortes, 15 Min. von Bahn, findet ein älterer, alleinstehender **Herr** oder **Dame** liebevolle Pflege, wenn dieselben einen entspr. Theil ihres Vermögens als Leibrente hypothekarisch eintragen lassen wollen. Adressen unter **J. L 5684** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** zur Weiterbeförderung zu richten. (4044

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Adlig Rehwalde.

Im Saale des Herrn **Berg** findet am Sonnabend, den 13. Januar cr.:

ein großes Concert

statt, ausgeführt von der **Kapelle des Inft.-Regts. Graf Schwerin**.

Entree 50 Pf. Anfang 7 Uhr.

Nach dem Concerte **Tanz.**

Um recht zahlreichen Besuch bitten (4089) **H. Berg, Nolte.**



Achtung!

Drei Kronen.

Sonnabend, den 13. d. Mts. (3947

Großer

Masken-Ball

mit verschiedenen Aufführungen, Schauturnen und Theater-Vorstellung, ausgeführt von 30 Personen. Anfang 8 Uhr.



Eichenkranz.

Sonntag, d. 14. Januar:

Großer Maskenball

„Erholung" Kl. Tarpen

Sonntag, den 14. Januar:

Großer Maskenball.

Schoeneich.

Sonntag, den 14. Januar:

Tanzkränzchen

wozu ergebenst einladet (4071)

P. Unruh.

Dienstboten haben keinen Zutritt.

Tivoli-Theater.

Direktion: **J. Hoffmann.**

Donnerstag. **Der unglaubliche Thomas.** Schwank in 3 Akten von Laufs. Neu. (4053)

Danziger Stadt-Theater.

Donnerstag. Abschieds-Vorstellung von Pauline l'Allemand. **Die lustigen Weiber von Windsor.** Komisch-phantastische Oper. (1908)

Freitag. **Der Bajazzo.** Oper von Leoncavallo. Vorher: **Die Nürnberger Puppe.** Komische Oper.

Wilhelm-Theater in Danzig.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**

Wochentags $7^1/_2$ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr

Gr. intern. Specialit.-Vorstellung

mit täglich wechs. Repertoir.

Nur Artisten ersten Ranges.

Jed. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Ens.

Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak. Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst. Täglich nach beendeter Vorstellung **Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest. Rendez-Vous** sämmtl. Artisten.

Pianinos

zu **Original-Fabrikpreisen** auch auf Abzahlung, empfiehlt

Oscar Kauffmann

(9618) Pianofortemagazin.

Charley's Tante wird nochmals gewünscht. (4094)

Heute 2 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 8.

Graudenz, Donnerstag] [11. Januar 1894.

Aus der Provinz

Graudenz, den 10. Januar.

— Der Kultusminister hat neue Vorschriften über Einrichtung und Betrieb der Apotheken, sowie eine neue Anweisung zur amtlichen Besichtigung der Apotheken mit der Bestimmung erlassen, daß vom Jahre 1894 ab die Apothekenbesichtigungen nach Maßgabe der neuen Bestimmungen ausgeführt werden. Die Regierungspräsidenten sind aufgefordert, die Bestimmungen, soweit sie von den bisherigen abweichen, zur Vermeidung von Härten unter Berücksichtigung der Verhältnisse jeder einzelnen Apotheke mit entsprechender Fristbewilligung zur Geltung zu bringen.

— In den Vorstand der Ostpreußischen Anwaltskammer sind folgende Herren gewählt worden: Geh. Justiz-Rath Stellter und die Justiz-Räthe Alscher, Hagen und Dr. Meitzen in Königsberg, die Justiz-Räthe von Massenbach in Braunsberg, v. Obernitz in Königsberg, Regge in Stallupönen, Stambrau in Königsberg, Siehr in Insterburg, die Rechtsanwälte Bilda in Lyk, Busch in Tilsit, Dr. Krantz in Königsberg, und Rhode in Allenstein.

— In den Genossenschaftsvorstand der Ziegelei-Berufsgenossenschaft sind gewählt worden die Herren Direktor Jahn-Stettin als Vorsitzender, A. Herzfeld-Gräz als Schriftführer und Mitvertreter der Genossenschaft nach außen, ferner F. Möbus-Suckase.

— Am 15. Januar wird der auf der Bahnstrecke Praust-Karthaus zwischen Praust und Straschin-Prangschin neu eingerichtete Personen-Haltepunkt Gischkau für den Personen- und Gepäckverkehr mit der Einschränkung eröffnet, daß für den Verkehr von Gischkau Fahr- und Rückfahrkarten nach Dirschau, Hohenstein, Danzig lege Thor und den Stationen der Strecke Praust-Karthaus verausgabt werden. Gepäckstücke werden von Gischkau unabgefertigt mitgenommen. Die Fracht hierfür wird auf der Endstation erhoben.

[Militärisches.] Meyer, Zeugfeldw. vom Art.-Depot in Posen, zum Zeuglt. befördert. Kieser, Pr.-Lt. vom Inftr.-Regt. Nr. 18 und kommandirt zur Dienstleistung bei einer Militär-Intend., behufs Verwendung im Intendanturdienst, ausgeschieden und zu den Offizieren der Landw. Inf. 1. Aufgebots übergetreten.

— Dem Ober-Stabsarzt erster Klasse a. D. Dr. Scheller zu Thorn, bisher Garnison-Arzt daselbst, dem Baurath Brennhausen zu Stolp, dem Baurath Steinbrück zu Kammin i P., und dem Eisenbahn-Sekretär a. D., Rechnungs-Rath Knitter zu Bromberg ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden.

— Der Referendar Dr. jur. Barg ist von Zoppot an das Landgericht zu Danzig versetzt, der Referendar Scheda aus Danzig dem Amtsgericht Zoppot zur Beschäftigung überwiesen.

— Herr H. Simon in Rummelsburg i. P. hat auf eine selbstthätige Ventilations-Einrichtung zum Absaugen verbrauchter und Einführen frischer Luft, Herr Heinrich Mackenroth in Danzig auf eine Fahrrad-Antriebvorrichtung mit durch eine Feder beeinflußtem, auf- und niedergehenden Sitz ein Reichspatent angemeldet.

L **Rehden**, 9. Januar. Die Wahrheit der Schiller'schen Worte „Der Wahn ist kurz, die Reu' ist lang" mußte ein junges Mädchen in L. an ihrem Hochzeitstage wahrnehmen. Zur Hochzeit war auch ein Bruder des Bräutigams aus weiter Ferne gekommen. Der junge Mann setzte sich neben seine Schwägerin und unterhielt sich mit ihr in der heitersten Laune. Dies nahm der Ehemann so übel, daß er seine Frau mit einer derben Tracht Prügel belegte. Hierauf ging er mit gezücktem Messer seinem Bruder zu Leibe, der sich nur durch schleunigste Flucht aus der Gefahr rettete. Der Wütherich verfolgte seinen Bruder in der dunkeln Nacht weit auf das Feld. So endete der Freudentag in Schmerz und Wehklagen.

Strasburg, 9. Januar. Als eine recht empfehlenswerthe Einrichtung hat sich der seit 10 Jahren hier bestehende Geschworenen-Verein bewiesen. Gegen einen jährlichen Beitrag von 10 Mark werden den Mitgliedern für jeden Sitzungstag, an dem sie theilnehmen, 6 Mark Diäten gezahlt. Im verflossenen Jahre sind im Ganzen an 10 Mitglieder 548 Mk. ausgezahlt worden.

Neumark, 9. Januar. Der Verein der Handlungsgehülfen hat mit der Lehrlingsschule heute begonnen. — Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Rindvieh des Pfarrers Hillar in Samplawa ausgebrochen, ebenso auf dem Gute Buczek im Kreise Strasburg.

Rospitz, 8. Januar. Heute Mittag brannte die Kathe, Stall und Scheune des Besitzers Herrn Mielke ab. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die Bewohner der Kathe, die zum großen Theile nicht zu Hause waren, fast ihre ganze Habe verloren. Vier Familien sind obdachlos geworden. Da dies Kathengrundstück hart an der Schule liegt, auch bereits das Dach des Schulstalles brannte, die Schule selbst in Gefahr war, so mußten die Kinder, die sich zum Nachmittagsunterricht eingefunden hatten, schleunigst entlassen werden. Doch wurde das Feuer auf dem Schulstalle unter den größten Anstrengungen gelöscht.

K **Aus dem Kreise Schwetz**, 9. Januar. Gestern begab sich der Eigenthümer K. in S. zu einem Nachbar, um eine gekaufte Ziege abzuholen. Auf dem Heimwege wollte er in der Windmühle ankehren und band seine Ziege an einen Windmühlenflügel; in demselben Augenblick setzten sich die Flügel der Windmühle in Bewegung und schleuderten das Thier in die Luft, so daß der Kopf vom Körper getrennt wurde und der Körper eine Strecke weit auf das Feld flog. In der Bestürzung lief K. die Mühlentreppe hinunter und fiel dabei so unglücklich, daß er sich den linken Arm zweimal brach.

S **Aus dem Kreise Schwetz**, 9. Januar. Durch den vortrefflichen Wildschutz hat sich im letzten Jahrzehnt das Rehwild in der Kanopather Forst, welche dem Kammerherrn von Gordon auf Laskowitz gehört, sehr vermehrt. Bei den alljährlich stattfindenden Treibjagden wird immer eine Anzahl alter Böcke abgeschossen.

Osche, 9. Januar. In der letzten Sitzung der hiesigen Gemeindevertretung stand die Gehaltsaufbesserung der 6 Ortslehrer auf der Tagesordnung. Die Versammlung erkannte zwar die dringende Nothwendigkeit der Aufbesserung an, mußte diese aber in Hinsicht auf die drückenden Kommunallasten ablehnen. Doch will man sofort die Regierung um Uebernahme der Erhöhung bitten, damit sie noch in diesem Jahre in Kraft treten kann.

(**Konitz**, 9. Januar. Der beim letzten Feuer verunglückte und in Folge der erlittenen Verletzungen verstorbene Handelsmann Leß hat seine Familie in traurigen Verhältnissen zurückgelassen. Um nun seiner unermüdlichen Thätigkeit als freiwilliger Feuerwehrmann Anerkennung zu zollen und die Familie aus der größten Noth zu befreien, soll unter den Mitgliedern der Feuerwehr, aktiven wie passiven, eine Sammlung veranstaltet werden. — Die hiesige Herberge zur Heimath hat sich im Laufe des verflossenen Jahres nicht in gehoffter Weise entwickelt. Weil der Verkehr der Mittellosen sich bedeutend vermehrt, die Zahl der zahlenden Gäste sich aber stark vermindert hat, ist die Einnahme auch nur gering gewesen, sodaß die Schulden noch zugenommen haben. Außerdem hat sich die Zahl der Mitglieder des Herbergsvereins vermindert. Der evangelische Männer- und Jünglingsverein veranstaltet am 21. d. M. zum Besten der Herberge eine dramatische Aufführung.

i **Berent**, 9. Januar. Gestern wurde das neu erbaute Königl. Progymnasialgebäude von den Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, sowie Herrn Geheimrath Landrath Engler unter Führung des Kreisbauinspekters Schreiber, welcher den Bau geleitet hat, besichtigt. Das Gebäude und alle Nebenanlagen sind vollständig fertiggestellt, und das Grundstück soll demnächst in den Besitz des Staates übergehen. Das Gebäude bildet eine Zierde der Stadt; es zeigt sich sowohl äußerlich wie in der inneren Ausstattung als ein schönes Bauwerk, bei welchem alle Anforderungen der heutigen Zeit in Beziehung auf Gesundheitspflege und sonstige Verhältnisse berücksichtigt sind. Der Bau hat der Stadt, soweit sich bis heute übersehen läßt, 100000 Mark gekostet. — Der Bau des Kreis-Krankenhauses wird jetzt eifrig gefördert. Mit dem Ausschreiben der Lieferung der Baumaterialien wird jetzt der Anfang gemacht, und im nächsten Monat kommen die Arbeiten der Handwerker zur Ausbietung. Das Grundstück ist seitens der Stadt dem Kreise bereits zur Verfügung gestellt. — Gestern waren die Mitglieder des Vorstandes der Schmiede-Innung auf dem Rathhause versammelt, um über die Eröffnung der Fachschule für den Hufbeschlag das Nähere zu vereinbaren. Es wurde beschlossen, kommenden Sonntag den ersten Kursus zu beginnen. Derselbe soll mindestens 22 Stunden umfassen, und es sollen an jedem Sonntag Nachmittag 2 Stunden Unterricht ertheilt werden.

yz **Elbing**, 8. Januar. Herr v. Förster betreibt auf seiner Besitzung Wogenab in recht umfangreicher Weise den Anbau und die Bearbeitung von Korbweiden. Mit großem Kostenaufwande ist im letzten Jahre eine Schälerei mit Dampfheizung, elektrischer Beleuchtung 2c. eingerichtet worden, welche 240 Personen beschäftigt. Diese Schälerei ist die größte Einrichtung ihrer Art in Deutschland und vermag bei vollem Betriebe jährlich 60000 Centner grüne Weiden zu schälen. Die günstige Lage Wogenabs am Haff erleichtert den Versandt des Materials nach allen Richtungen ganz bedeutend. Geschälte Korbweiden haben hohe Preise, der Centner wird mit 15 bis 25 Mark bezahlt.

H **Königsberg**, 9. Januar. Die Frist, welche zur Bewerbung um die Stelle des Direktors des städtischen Schlacht- und Viehhofes gestellt war, ist nunmehr abgelaufen. Es sind 130 Bewerbungen eingegangen.

Für eine neue Apotheke in der Nähe des Steindammer Thores ist dem Apothekenbesitzer Herrn Hoffmann die Konzession ertheilt worden. — Die aus letztwilligen Zuwendungen herrührenden Mittel zur Errichtung eines städtischen Kunst-Museums betragen jetzt mehr als 140000 Mk. Als Baustelle hat die Stadt eine in der Königsstraße gelegene 8000 Quadratmeter große Fläche für 297000 Mark angekauft, welche am 1. April 1896 zu bezahlen sind. Auf eine entsprechende Beihilfe der Provinz und des Staats wird gerechnet.

i **Königsberg**, 9. Januar. Der niedrigste Beitrag zur Ruhegehaltskasse der Lehrer beträgt im Regierungsbezirk Königsberg 8 Mk., der höchste 16650 Mk. Unsere Stadt wird durch dieses Gesetz mit genau 16000 Mark jährlich mehr belastet.

i **Aus dem Kreise Osterode**, 9. Januar. Bei der Eisenbahnverwaltung ist in Anregung gebracht worden, den Güterbahnhof zu Osterode mit dem Oberländischen Kanal, bezw. dem Drewenzsee derart durch Herstellung einer Ueberladestelle und Geleiszuführung zu verbinden, daß eine direkte Umladung von Gütern vom Schiff zum Waggon, und umgekehrt stattfinden kann. Der Herr Landrath hat daher sämmtliche Interessenten zu einer am 13. Januar stattfindenden Besprechung im Kreishause zu Osterode eingeladen.

Bromberg, 9. Januar. Gestern Abend hielten die Stadtverordneten eine vertrauliche Besprechung über den geplanten Theaterbau. Der Besprechung wohnte auch der Magistrat bei. Aus der Besprechung kann geschlossen werden, daß der Angelegenheit in der Stadtverordnetenversammlung erhebliche Schwierigkeiten nicht erwachsen werden.

! **Znin**, 9. Januar. Zu Ehren des scheidenden Vorsitzenden des landwirthschaftlichen Kreisvereins Znin, Herrn Wegner-Zlotowo, findet am 11. d. Mts. ein Abschiedsessen statt. Herr Wegner hat den Verein 25 Jahre als Vorsitzender geleitet. An Stelle des Scheidenden übernimmt Herr v. Colbe-Wartenberg den Vorsitz.

Exin, 7. Januar. Gestern starb nach langen Leiden der Rittergutsbesitzer von Treskow-Grocholin. Herr v. Treskow war seit 1858 Besitzer von Grocholin.

— i — **Samter**, 9. Januar. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurden die neu- und wiedergewählten Stadtverordneten Kaufmann Löwenbach, Kaufmann Wall, Ackerbürger v. Piskorski und Landwirthschafts-Schullehrer Klatt durch den Bürgermeister Hartmann eingeführt. Hierauf wurden in das Bureau gewählt die Herren Rechtsanwalt Petrich als Vorsitzender, praktischer Arzt Dr. Munter als Stellvertreter, Kaufmann Holländer als Schriftführer und Landwirthschafts-Schullehrer Klatt als Stellvertreter. Schließlich wurde die Bewilligung von 1300 Mk. für die Beschaffung eines Abfuhrwagens für das Schlachthaus, wie solcher durch Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten in Posen angeordnet worden ist, mit Rücksicht auf das von dem Bevollmächtigten von Dominium Schloß Samter, Domänenrath Fischer gemachte Angebot, den Inhalt der Schlachthaus-Senkgruben mittelst geeigneter Wagen zu übernehmen, abgelehnt.

Auf der Neige des Jahrhunderts.

6 Forts.] Roman von Gregor Samarow. [Nachdr. verb

Geldermann sah sie verwundert an. Dann senkte er den Kopf. Ein Gedanke, der ihm bisher niemals gekommen war, stieg in ihm auf. Das Gewinnen und Haben war für ihn die Grundlage des Lebens gewesen und zum ersten Mal empfand er es diesem einfachen Mädchen gegenüber, daß das Bewußtsein, etwas zu sein, was Niemand geben und Niemand nehmen kann, sich über die Macht und den Stolz des Reichthums erheben möchte, der auf dem Zufall des Gewinns und Verlustes beruht.

„Doch mein Korb ist voll", sagte sie abbrechend, „ich danke Ihnen für Ihre Hülfe bei meiner Beschäftigung und freue mich, daß Sie auch uns deutschen Frauen, gegenüber den gewiß viel schöneren und eleganteren Amerikanerinnen, die Berechtigung unserer Eigenart zugestehen."

„Ich meinerseits", sagte er, da der Ton ihrer Worte anzudeuten schien, daß sie die Zeit seines Besuches für beendet halte, „ich meinerseits danke Ihnen, daß Sie mir Gelegenheit gegeben, den Vergleich zu ziehen, der, ich muß es gestehen, mir die alte Welt, auf die ich bisher fast spöttisch herabzublicken geneigt war, in einem ganz neuen Licht gezeigt hat."

Sie war wie zufällig nach der Halle zurückgegangen, und als er sich verabschiedete, reichte sie ihm die Hand und sagte: „Wenn wir uns wieder sprechen, so sollen Sie mir noch mehr von der amerikanischen Welt erzählen — wenn ich auch unsere Sitten liebe und vertheidige, so bin ich doch bereit zu lernen und nachzuahmen, was dort vielleicht besser sein könnte."

„Ich werde glücklich sein", rief er lebhaft, „wenn Sie mir erlauben wollen, einmal wiederzukommen, und wenn es mir gelingen sollte, auch Ihren Herrn Vater zu überzeugen, daß die Ideen der modernen Welt sich auch mit seinen Anschauungen versöhnen können."

Es schien, als ob er noch mehr sagen wollte, aber schon hatte sich Marianne mit leichter Verbeugung der Treppe zugewendet.

Er bestieg seinen im inneren Hof wartenden Wagen und als er durch das gewölbte Eingangsthor hinausfuhr, kam es ihm vor, als ob er aus einer unbekannten aber wunderbar reizvollen Märchenwelt wieder in das alltägliche Leben zurückkehrte.

Er warf noch einen Blick nach dem aus dem Waldesgrün aufragenden Schloß zurück und wendete sich dann mit einem leichten Seufzer den im Thal aufsteigenden Schornsteinen der Fabrikgebäude seines Vaters zu.

An der Biegung des Weges, fast an derselben Stelle, an der er am Morgen Mariannens aufbäumendem Pferde in den Zügel gefallen war, fuhr er an dem Kammerherrn und Meinhard vorüber, welche aus der Forst zurückkehrten.

Beide saßen vortrefflich zu Pferde. Der junge Offizier in dem kleidsamen Uniformüberrock war ein anmuthiges Bild jugendlicher Frische und Eleganz. Der Kammerherr vereinigte in seiner Erscheinung Geschmeidigkeit und vornehme, selbstbewußte Sicherheit.

Geldermann grüßte, obwohl er die Beiden nicht persönlich kannte. Er wußte ja, daß der Offizier der Sohn des alten Barons und dessen Begleiter ein Gast des Schlosses sein mußte, auf dem er eben seinen Besuch gemacht.

Meinhard erwiderte den Gruß verbindlich, indem er sich zugleich neugierig vorbeugte, um den tadellos vorbeifliegenden Hochtraber des jungen Fabrikanten zu betrachten.

Der Kammerherr hob seinen Hut ein wenig mit der kalten Zurückhaltung, welche fast der Verwunderung über den Gruß eines Unbekannten glich. „Das ist ja wohl der Sohn des Fabrikanten dort unten", sagte Meinhard, als Beide in die zum Schloß heraufführende Allee hereinritten, „der aus Amerika zurückkommt, um hier die Geschäftsgebräuche der neuen Welt einzuführen und neue Millionen für das Geschäft seines Vaters zu gewinnen."

„Bis einmal der ganze Schwindel zusammenkracht", meint der Kammerherr.

„Er macht einen ganz angenehmen Eindruck", erwiderte der Lieutenant, indem er noch einmal dem schon weit entfernten Wagen Geldermanns nachblickte, „etwas geziert modern freilich, aber doch immer geschmackvoll; sein Pferd war wahrhaftig mustergültig. Das zeigt wenigstens, daß er Geschmack und Verständniß hat, denn mit dem bloßen Gelde läßt sich das auch nicht immer machen. Ich fürchte, daß dieser Gesellschaftsklasse, die sich ja auch hier immer mehr ausbreitet, die Zukunft gehören wird, in der wir mit den alten Gesellschaftsordnungen verschwinden werden, wenn nicht der Geist der Armee vielleicht noch den Alles gleich machenden Fluthen Stand hält."

„Und wenn wir thöricht sind, wie viele unserer Standesgenossen", fiel der Kammerherr ein, „und der Geldherrschaft jener Leute alle Wege ebnen, statt selbst daran zu denken, uns den festen materiellen Boden zu erhalten und zu gewinnen, ohne daß alle Ideale zu leeren Schatten werden."

Meinhard seufzte.

„Ich sage das nicht mit Bezug auf Dich", fuhr der Kammerherr fort, „Du bist ja nicht eigentlich arm und kannst, wenn es sein muß, die reiche Heirath, die Dein Vater wünscht, entbehren, wenn Du, freilich mit Selbstverleugnung, Deine Lebenskraft einsetzen willst, um eine große Carriere zu machen. Auch das ist wichtig, daß wir die herrschende Stellung im Staat und der Armee festhalten, aber viele unserer Standesgenossen denken ja leider weder an das Eine noch an das Andere und so müssen dann freilich jene schlauen Geschäftsleute immer mehr zu Geltung und Einfluß kommen."

„Und das will ich", rief Meinhard feurig, „für den Ehrgeiz schlägt mein Herz, und meine Liebe wird mich noch mehr anspornen."

Sie ritten in den Schloßhof ein, gaben ihre Pferde dem Stallburschen und suchten den Baron auf, um ihm zu berichten, daß Alles fehlerlos für die Jagd vorbereitet sei.

Auch Robert Geldermann hatte den beiden Reitern sinnend nachgeblickt. Auch von ihnen, dachte er, gilt das stolze Wort des schönen Fräuleins — auch sie bleiben, was sie sind, ob sie mehr oder weniger besitzen. Es ist doch anders hier als dort drüben, und fast hatte ich's vergessen, daß es in dieser Welt hier noch etwas Anderes giebt, als das Geld, das dort das Leben ausfüllt mit der Arbeit, es zu erjagen und mit dem Genuß, den es bietet. Und wir, die es zu gewinnen lernten, werden wir jenes Andere erreichen, das hier mehr gilt und das mir fast mehr werth zu sein scheint, seit ich dort oben auf dem Schlosse war, über das ich vorher wohl mitleidig zu lächeln Lust hatte?

Seine sonst so heiteren Blicke verdüsterten sich, er trieb durch einen Zungenschlag sein Pferd an, und pfeilschnell flog das edle Thier dem Dorfe zu.

Noch am Abend kam ein Theil der Jagdgesellschaft des Barons an, unter ihnen der Kommandeur und einige Kameraden Meinhard's, welche sich für die Anstrengung des nächsten Tages vollkommen frisch erhalten wollten. Alle Gastzimmer des Schlosses wurden besetzt und Marianne hatte alle Hände voll zu thun, um für die Aufnahme und Bewirthung der Gäste Sorge zu tragen.

Die Herren saßen in der Halle bei einem würzigen Punsch und einfacher kalter Küche.

Der Kammerherr stand mit ritterlicher Galanterie Marianne bei der Erfüllung ihrer häuslichen Pflichten bei; er ergänzte die häufig geleerte Punschbowle und begleitete das junge Mädchen nach den verschiedenen Fremdenzimmern, wo sie sich selbst überzeugte, daß Alles in Ordnung sei.

Er that ihr selbst verschiedene Handreichungen, da des Barons alter Diener, der ihr allein zur Verfügung stand, etwas langsam war und zuweilen bei der Unruhe in dem sonst so stillen Hause den Kopf verlor, so daß sie lachend sagte, als er ihr eine kleine Vase mit Wasser füllte, um eines der Fremdenzimmer mit einem Blumensträußchen zu schmücken:

„Ich wundere mich, wie Sie das so geschickt machen, Vetter, und hätte nicht geglaubt, daß die Herren in der Stadt und am Hof es verständen, sich mit den kleinen Ausschmückungen des häuslichen Lebens zu befassen, die wir hier auf dem Lande selbst schaffen müssen, während in der Stadt das Alles schon fertig dasteht, ohne daß man sich darum kümmert, woher es kommt."

„Der wahre Komfort und die wahre Eleganz", sagte der Kammerherr, indem er die Blumen in der kleinen Vase ordnete, „kann nur mit eigener Hand geschaffen werden. Die Dienstboten lernen das nie, und alle Reichthümer der Emporkömmlinge können es nicht erkaufen. Der Gast merkt das sogleich, und in solch kleinen Aufmerksamkeiten besteht die wirklich vornehme Gastfreundschaft. Wie sollte ich das hier nicht lernen, wo mir meine liebenswürdige Konsine mit so vortrefflichem Beispiel vorangeht", fügte er hinzu, indem er mit bewundernden Blicken zusah, wie Marianne den Faltenwurf eines einfachen, weißen Fenstervorhanges mit geschickter Hand ordnete. (Forts. folgt.)

Schwurgericht in Graudenz.

Sitzung am 9. Januar.

1) Heute betraten wegen Straßenraubes die Arbeiter Emil Ziesemann und Albert Maciejewski aus Garnsee die Anklagebank. Am 19. Oktober Abends befanden sich der Arbeiter Joseph Piotrowski aus Sarosle und mehrere andere Personen, darunter auch die beiden Angeklagten, in der Schankstube des Kaufmanns Reganzerowski in Garnsee und tranken Schnaps. Jemand stieß den Maciejewski, so daß er auf Piotrowski fiel. Piotrowski stieß den Maciejewski von sich, und als M. dann den Piotrowski zurückstieß, erfaßte letzterer das Jaquett des M. und zerriß es. Reganzerowski erklärte nun dem Piotrowski, daß er sein Lokal verlassen müsse, faßte ihn auch an den Arm und führte ihn hinaus. Beide Angeklagte gingen auch hinaus; hier faßten sie den P. unter die Arme und führten ihn trotz seines Sträubens und obwohl er sagte, sie sollten ihn zufrieden lassen, auf die Chaussee nach dem Bahnhof Garnsee zu. Der Arbeiter Buttgereit folgte ihnen bis durch Garnseedorf nach. Als ihn Ziesemann bemerkte, sagte er zu ihm, daß er nun nach Hause gehen solle, sie — die Angeklagten — wollen den P. nur noch eine kurze Strecke begleiten. In der Nähe des an der Chaussee gelegenen Kirchhofes gelang es dem P., sich von den beiden Angeklagten zu befreien, und beide Angeklagte verschwanden hinter einem Hause. Piotrowski setzte seinen Weg fort. Als er den Kirchhof passirt hatte, sprangen beide Angeklagte, welche offenbar vorausgeeilt waren, auf ihn los. Piotrowski erhielt einen Stoß in den Rücken, daß er aufs Gesicht zur Erde fiel, dann kniete Jemand auf ihn und drückte ihm den Kopf auf die Erde, während ihm gleichzeitig die Kleider geöffnet und die Taschen durchsucht wurden. Eine Tabaksdose, ein Taschenmesser und ein Portemonnaie mit 6 Mk. 20 Pfg. wurden ihm fortgenommen, dann sprangen die Angeklagten auf und liefen davon. Piotrowski erkannte sie aber auch jetzt noch. Die Angeklagten leugnen die That und behaupten, daß der Piotrowski stark angetrunken war, daß er öfters hingefallen sei und diese Gegenstände verloren habe; Ziesemann habe das Geld nebst Beutel aufgehoben und ihm angeboten, er habe es aber nicht genommen. Maciejewski will die Dose schon in der Krugstube erhalten haben. Bei der Haussuchung wurde bei Maciejewski die Dose gefunden. Er gestand dem Gendarm bei seiner Verhaftung auch ein, daß Ziesemann dem Piotrowski das Geld fortgenommen, dasselbe unter einer Laterne durchgezählt und ihm die Hälfte angeboten habe; er, Maciejewski habe die Annahme verweigert und gesagt, daß dies nicht lohne, es könne ihnen in die Bude regnen, was Ziesemann in Abrede stellte und das Geld behielt. Heute versuchten beide Angeklagte zu leugnen, verwickelten sich aber derartig in Wiedersprüche, daß ihren Angaben kein Glauben beizumessen war. Die Geschworenen bejahten deshalb die Schuldfragen, billigten aber den Angeklagten mit Rücksicht darauf, daß sie im Rausche gehandelt haben, mildernde Umstände zu. Der Gerichtshof verurtheilte demgemäß den Ziesemann zu einem Jahr sechs Monaten Gefängniß, den Maciejewski mit Rücksicht darauf, daß er als der Aeltere dem jüngeren Ziesemann mit gutem Beispiel hätte vorangehen müssen, zu zwei Jahren Gefängniß.

2) Der Knecht Robert Wunsch aus Garnsee hatte sich wegen versuchten Straßenraubes zu verantworten. Am 29. Oktbr. Nachmittags ging die 20jährige Besitzertochter Hedwig Balewski aus Niederzehren, von Garnsee kommend, nach Hause. Unterwegs gesellte sich der Angeklagte zu ihr und fragte sie, ob sie nicht mit ihm nach Seubersdorf gehen wolle. Die Balewski gab hierauf keine Antwort, und als er seine Frage wiederholte, entgegnete sie kurz, daß sie nicht nach Seubersdorf gehe. Sie drehte sich nach Garnsee zu um und sah, ob nicht jemand komme. Der Angeklagte, der dies bemerkte, sagte zu ihr, sie solle sich nicht umdrehen, es komme doch Keiner. Die Balewski ging dann weiter, und kurz hinter und neben ihr der Angeklagte. Als sie an einen See kamen, bog die Balewski, um den Angeklagten los zu werden, vom Wege ab. Der Angeklagte vertrat ihr nun den Weg und sagte: „Fräulein geben Sie mir 3 Mark." Die Balewski sagte, sie habe keine 3 Mark. Nun sagte Wunsch: „Na dann geben Sie mir 2 Mark, sonst ist Ihr Leben Gras." Die Balewski zeigte dem Angeklagten nun die leeren Taschen und sagte auch, daß sie eine Frau und nicht ein Fräulein wäre. Der Angeklagte meinte, daß sie dazu zu jung aussehe, und als die Balewski auch die Frage, ob sie ihn kenne, verneinte, sagte Wunsch mit Nachdruck: „Nun so verlange ich drei Mark, sonst ist Ihr Leben Gras im See." Die Balewski, die nun fürchtete, daß der Angeklagte seine Drohung ausführen werde, zumal sie unmittelbar am See an einer tiefen Stelle stand, lief nun in ihrer Angst eiligst davon. Der Angeklagte behauptet, angetrunken gewesen zu sein, durch die Aussage der Balewski ist aber diese Behauptung widerlegt. Der Angeklagte ist ferner als ein gewaltthätiger Mensch bekannt, hat auch noch kurz zuvor gesagt, er werde etwas thun, damit er den Winter ins Warme komme. Die Geschworenen verneinten indessen die Frage wegen Straßenraubes und bejahten nur die Frage wegen Bedrohung mit einem Verbrechen. Wunsch wurde mit fünf Monaten Gefängniß bestraft.

Verschiedenes.

— Bismarcks Ordonnanzreiter, Wachtmeister Leverström ist am Montag in Friedenau, wo er seit seiner Pensionirung lebt, an den Folgen der Influenza gestorben. Der Wachtmeister, der ein Alter von 71 Jahren erreicht hat, war früher in Berlin eine bekannte Persönlichkeit. Rastlos im Dienst und von großer Anhänglichkeit an den Kaiser und seinen Kanzler, war er Tag und Nacht auf dem Posten. Der alte Kaiser Wilhelm hat ihm zuweilen seinen Ritt verkürzt, wenn er ihm auf dem Wege vom Wilhelmsplatz nach dem Palais begegnete. Der Kaiser ließ dann den Wagen halten und fragte: „Leverström, haben Sie etwas für mich?" Im gegebenen Fall reichte dann der Ordonnanzreiter dem Monarchen die großen Briefschaften in den Wagen. Sonst ritt Leverström bis an das Palais, band sein Pferd an einen Baum und brachte seine Schriftstücke hinauf.

— Der Senior der Kieler Universität, Geheimer Regierungsrath Professor Forchhammer, ist in Kiel, 93 Jahre alt, gestorben.

— Einer weitverzweigten Falschmünzerbande ist man neuerdings im sächsischen Vogtlande auf die Spur gekommen. Nachdem bereits früher verschiedene Betheiligte verhaftet worden waren, sind in den letzten Tagen in Reichenbach i. V. abermals zwei Mitglieder der Bande dingfest gemacht worden. Einer der jetzt Verhafteten hatte kürzlich einem Geschäftsmanne 5000 Mark falsches Geld für 600 Mark gutes Geld zum Kauf angeboten. Auch im benachbarten Egerlande hat die raffinirte Verbrecherbande ihr Unwesen getrieben.

— Der Streik der Berliner Taxameterkutscher dauert fort. Am Sonntag fand eine Volks-Versammlung statt, die von etwa 800 Personen, zur Hälfte Kutschern, besucht war. Zimmerer Obst erklärte, daß die Arbeiterschaft sich mit den Streikenden solidarisch fühle. Der „Unabhängige" Tischler Balla sagte ihnen eine Unterstützung dadurch zu, daß kein Arbeiter mit einem „Weißlackirten" fahren werde. Die Hamburger Kutscher haben eine Spende von 100 Mk. gesandt.

— Honigkuchen als Schweinefutter hat jüngst viel Unheil angerichtet. Ein Berliner Fabrikant hatte das Unglück gehabt, daß seine Leute ohne Genehmigung und Vorwissen des Prinzipals die oberen Flächen der Kuchen mit Anilinfarben bemalt hatten. Selbstverständlich konnte er die verdorbene Waare nicht in den Handel bringen, mußte sie vielmehr als zum menschlichen Genuß ungeeignet zurückstellen. Nun besteht in der Umgegend Berlins eine umfangreiche Schweinemästerei, deren Inhaber an großen Berliner Wirthshäusern die Abfälle bezieht. Er hatte von dem Vorhandensein des sich auf mehrere Centner belaufenden und vom Verkaufe ausgeschlossenen Honigkuchens gehört und glaubte, seinen Schweinen damit einen besonderen Leckerbissen vorsetzen zu können. Freilich hatte er keine Kenntniß davon, daß Anilin zu der Färbung benutzt war. Beim Füttern überzeugte sich der Mäster aber bald, daß den Honigkuchen selbst kein Schwein vertragen konnte. Etwa 280 der Borstenthiere wurden krank und mußten zum Theil abgestochen werden. Die Untersuchung des Fleisches ergab das Vorhandensein von Gift und damit die völlige Werthlosigkeit der geschlachteten Schweine. Auf diesen Thatbestand dürfte sich eine interessante Civilklage um Schadenersatz stützen, wenn nicht die Angelegenheit im Wege eines Vergleiches geordnet wird.

Briefkasten.

Strasburg. Die Dienstprämie in Höhe von 1000 Mk. für Unteroffiziere ist nicht auf eine bestimmte Zeit, sondern bis auf Weiteres festgesetzt worden. Die Prämie wird daher so lange gezahlt, bis diese Bestimmung aufgehoben wird, was vorläufig aber nicht zu erwarten steht.

T. H. 27. Ihr Sohn ist militärpflichtig und hat sich — falls er jetzt nicht nach Deutschland zurückkehren will — mit einem Gesuch an den Civilvorsitzenden der Ersatzkommission seines früheren Wohnorts oder Ihres Wohnorts zu wenden, in welchem er bittet, bis zu seinem dritten Militärpflichtjahre zurückgestellt zu werden und angiebt, daß er seinen dauernden Wohnsitz vorläufig in New-York hat. Die Zurückstellung erfolgt hierauf dann höchstwahrscheinlich bis zum Jahre 1896. Sollte die Zurückstellung der Ersatz-Kommission nur auf ein Jahr erfolgen, so hat Ihr Sohn sein Gesuch im nächsten Jahre zu erneuern. Im Jahre 1896 müßte er sich persönlich in Deutschland den Ersatzbehörden stellen. Sollte Ihr Sohn zum Dienst im Heere oder der Marine nicht tauglich sein, so genügt es auch, wenn derselbe sich bei dem deutschen Konsulat in New-York meldet und auf demselben in Bezug auf seine Brauchbarkeit für den Militärdienst untersucht wird. Das Konsulat würde in diesem Falle das Weitere alsdann veranlassen.

Fr. W. Nach § 344 1. 21 A.-L.-R. muß die Aufkündigung in den ersten drei Tagen desjenigen Quartals erfolgen, mit dessen Ablauf der Besitz geräumt werden soll. Einer solchen Aufkündigung steht auch eine Miethserhöhung gleich. Da Ihr Vermiether letztere am 3. Januar Ihnen hat zugehen lassen, so ist sie rechtzeitig erfolgt und müssen Sie sich entweder der Erhöhung fügen oder zum 1. April d. J. ausziehen.

J. W. Sie haben weder ein selbstständiges Recht, Ihren Miether, der angeblich eine Miethsrate im Voraus nicht gezahlt haben soll, vor Ablauf der gesetzlichen Miethszeit aus der Miethswohnung zu setzen, noch können Sie ihm die Wohnung vor Ablauf der Zeit kündigen.

Pelplin. Wenn die Nasenröthe auf Frost beruht, empfiehlt sich Einreibung mit Petroleum in der Stube und vor dem Hinausgehen ins Kalte gelinde Einfettung mit Schaffettsalbe. Bestehen erweiterte Blutgefäße der Nasenspitze, so muß eine ärztliche chirurgische Behandlung eintreten.

Wetter-Aussichten Nachdr. verb.
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

11. Januar. Wolkig, Nebel, auffrischende Winde. Normale Temperatur. Niederschläge.
12. Januar. Kälter, veränderlich, windig, strichweise Niederschlag. Starke Winde an der Ostsee.

Bromberg, 9. Januar. **Amtl. Handelskammer-Bericht.** Weizen 130—136 Mk. — Roggen 112—117 Mk., geringe Qualität 108—111 Mk. — Gerste nach Qualität nominell 122—132 Mk., Brau- 133—140 Mk. — Erbsen Futter- 135 bis 145 Mk., Kocherbsen 155—165 Mk. — Hafer 145—155 Mk. — Spiritus 70er 30,50 Mk.

Thorn, 9. Januar. **Getreidebericht** der Handelskammer (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)
Weizen bei geringen Umsätzen fast unverändert, 129-30 Pfd. bunt 129-30 Mk., 130-31 Pfd. hell 132-33 Mk., 133-35 Pfd. hell 134-35 Mk. — Roggen wenig verändert, 121 Pfd. 113 Mk., 122-24 Pfd. 114/16 Mk. — Gerste Brauwaare 138 bis 146 Mk., Futterwaare 100/102 Mk. — Hafer gute gesunde Waare 140/46 Mk.

Berliner Cours-Bericht vom 9. Januar.
Deutsche Reichs-Anleihe 4% 107,20 B. Deutsche Reichs-Anl. 3½ % 100,50 bz. Preußische Consl.-Anl. 4% 107,20 bz. Preußische Consl.-Anl. 3½% 100,60 bz. G. Staats-Anleihe 4% 102,60 bz. Staats-Schuldscheine 3½% 99,90 bz. Ostpreuß. Provinzial-Obligationen 3½% 95,20 bz. Posensche Provinzial-Anleihe 3½% 95,30 G. Ostprß. Pfandb. 3½% 96,50 bz. Pommersche Pfandbriefe 3½% 98,00 G. Posensche Pfandbriefe 4% 102,00 B. Westpreuß. Ritterschaft I. B. 3½% 96,80 bz. Westpr. Rittersch. II. 3½% 96,80 bz. Westpr. neuländ. II. 3½% 96,80 bz. Preuß. Rentenbr. 4% 103,30 bz. Preuß. Rentenbr. 3½% 97,00 bz. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 120,10 B.

Stettin, 9. Januar. **Getreidemarkt.** Weizen loco unverändert, 133—140, per April-Mai 145,00, per Mai-Juni 147,00 Mk. — Roggen loco unver., 117—122, per April-Mai 127,50, per Mai-Juni 128,50 Mk. — Pommerscher Hafer loco 144 bis bis 148 Mk.

Stettin, 9. Januar. **Spiritusbericht.** Matt. Loco ohne Faß 50er —,—, do. 70er 31,10, per Januar 30,90, per April-Mai 32,70.

Magdeburg, 9. Januar. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 10,15. Matt.

Posen, 9. Januar. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 49,00, do. loco ohne Faß (70er) 29,60. Behauptet.

Steckbrief.

Gegen den Reisenden Carl Siemon, unbekannten Aufenthalts, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Betruges verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern. J. V. 444/93.

Derselbe verkauft angeblich im Namen von Thoms in Hannover Bilder, unter der Vorspiegelung, daß ein Theil des Erlöses zum Besten des Kirchbaues in Forbach bestimmt sein soll. (4051)

Thorn, den 5. Januar 1894.
Königliche Staatsanwaltschaft.

Eisenbahn Nakel-Konitz.
Die Arbeiten und Lieferungen zur Aufstellung von schweißeisernen, einfachen Schutzgeländern an 15 Bauwerken im Gesammtgewichte von rund 5180 kg und zur Entwässerung der Haltestelle Görsdorf sollen öffentlich in 2 Loosen verdungen werden. Die Bedingungen werden für 1 Mark für jedes Loos abgegeben und sie sind postfrei, versiegelt, sowie mit Aufschrift versehen bis zum **20. Januar 1894, Vormittags 11 Uhr**, — Zuschlag in 3 Wochen — einzusenden an die (4047)
Bauabtheilung Konitz i. Westpr.

Ich quittire hiermit über den Empfang der mir von Frau Sintara gezahlten sechszig Mark. (3975)
Wittwe Auguste Kraetschmann.

Vor Ankauf wird gewarnt!
Jagdhund, braun, Brust u. drei Fußspitzen weiß, kurzhaarig, entlaufen. Rückgabe erbeten. (3990)
v. Maubeuge, Strasburg Wpr.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Strepsch Band 80 I — Blatt 89 — auf den Namen des Gutsbesitzers Carl Friedrich August von Gowinski zu Strepsch eingetragene, zu Strepsch, Kreis Neustadt Wpr., belegene Grundstück

am 3. Februar 1894,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 10 — versteigert werden. (1108)

Das Grundstück ist mit 460,40 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 395,2988 Hektar zur Grundsteuer, mit 498 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts — etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I hier, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 5. Februar 1894,
Vormittags 11 Uhr.

an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9 — verkündet werden.

Neustadt Wpr.,
den 4. Dezember 1893.
Königliches Amtsgericht.

Kleesaaten
Wicken, Pelnschken und Lupinen (3623)
kauft und bittet um bemusterte Offerten
Louis Lewy, Inowrazlaw.

Neubau der Irrenanstalt Dziekanka bei Gnesen. (3508)
Verdingung.
Die Herstellung von 667 qm Parquetfußboden, 2864,5 qm Eichenstabfußboden auf Blindboden und 3885,5 qm Eichenstabfußboden in Asphalt mit Materiallieferung ist zu vergeben. Termin: **Donnerstag, den 18. Januar cr., Vormittags 11 Uhr**, im Bauamte auf dem Bauplatze.

Die Verdingungsanschläge und die besonderen Bedingungen sind für 1,20 Mark von dem Unterzeichneten zu beziehen.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Termin einzureichen.

Dziekanka bei Gnesen,
den 3. Januar 1894.
Der Landes-Bauinspektor.
Braun.

Bekanntmachung.
Die Lieferung von 92500 Ziegelsteinen für Hochbauten frei Haltestelle Geyerswalde, Strecke Osterode-Hohenstein soll am 22. Januar 1894, Vormittags 11 Uhr, im Abtheilungs-Baubureau zu Osterode Ostpr. vergeben werden. Versiegelte Angebote und Proben mit Aufschrift „Lieferung von Ziegelsteinen" sind bis dahin post- und bestellfrei einzureichen. (3914)

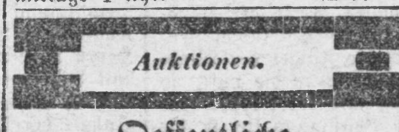
Bedingungen sind gegen 0,50 Mark postfreie Zahlungen zu beziehen. Zuschlag binnen 14 Tagen.

Osterode, den 4. Januar 1894.
Der Abtheilungs-Baumeister.
Hannemann.

Feine Butter
kauft stets zu hohen Preisen gegen sof. Kasse, Jahresabschluß erwünscht
Paul Hiller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Ufer 15.



In Annaberg bei Melno deckt der Hengst
„Cato"
(Oldenburger) gesunde Stuten gegen 17 Mark Deckgeld, welches beim ersten Zuführen der Stute zu entrichten ist. Deckzeiten: Morgens 8 Uhr und Nachmittags 4 Uhr. (2277)



Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 12. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,
werde ich beim Besitzer **Johann Dettlaff zu Guhringen** (4008
1 Haufen Futterrüben
1 Fach Stroh
1 Arbeitswagen
1 schwarzbunte Kuh
zwangsweise meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Rosenberg,
8. Januar 1894.
Bendrik, Gerichts-Vollzieher.

Oeffentliche Versteigerung

Am Freitag, den 12. Januar cr., Vormittags 9½ Uhr, werde ich hierselbst Kallinkerstraße 12a
1 Glasspind, 1 Kommode, 1 Wand-Spiegel, 1 Wanduhr, 1 Kanarienvogel mit Gebauer
zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern. (4073)

Graudenz, d. 10. Januar 1894
Kunkel, Gerichtsvollzieher.

Sonnabend, den 6. d. M., sind mir
4 Schafe
entlaufen; Füße und Köpfe schwarzbunt. Wiederbringer erhält eine Belohnung. F. Bartel,
(4009) Petersdorf b. Ostrowitt.

Verloren!
Auf der Straße Gallnau-Warzeln, Groß Tromnau-Riesenburg ist ein Jagdmuff verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Schwalm'schen Buchhandlung in Riesenburg Wpr.



12000 Mark
in mehreren erststelligen 6%igen ländlichen Hypothekenbriefen, sind sofort zu cediren. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3951 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine Hypothek von 17000 Mk.
5% baldigst zu cediren gesucht. Selbstdarleiher erh. Näh. briefl. unt. Nr. 3806 durch die Expedition des Geselligen.

In Rosenthal bei Rynsk deckt der Hengst (3271)

„Tellus“

(Ostpreuße, schwerer Reit- und Wagenschlag) gesunde Stuten gegen 16 Mark Deckgeld, welches beim ersten Zuführen der Stute zu entrichten ist. Deckzeiten: Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 4 Uhr.

Preis pro einspaltige Petitzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein seminaristisch gebildeter Lehrer sucht Stell. als **Hauslehrer** bei geringem Geh. Off. an **Taubhorn**, Wehnershof, Kr. Schlochau.

Gut empfohl. **Commis** f. Ledergesch., sucht, gestützt auf gute Zeugn. wie Empfehl. von bald Stellung. Näh. bei E. Banke, Elbing. (4014)

Junger Mann
der Colonialw.-, Delikateß-, Destill.-Branche, 20 J. alt, gegw. in Stell., sucht, gest. a. gute Ref., anderw. Stell. pr. sofort od. später. Off. an A. B. 100 Osterode Ostpr. erbet.

Materialist
solide und tüchtig, mit Landkundschaft vertraut, 19 Jahre alt, mit guten Zeugn. vers., sucht vom 15. Januar Stellung. Meld. briefl. m. Aufschr. **R. T.** postl. Osterode Opr. (4030

E. **Wirthschaftsbeamter**, unverh., d. deutsch. u. poln. Spr. mächt., 9 J. b. Fach, sucht, gest. a. gute Zeugn., Stell u. Leit. des Prinzipals gegen mäßiges Gehalt. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 4075 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche u. besch. Anspr. z. 1. 4. Stell. a. **Inspektor.** Bin 33 J. a., v. Kl. a. Landw., habe landw. Schule bes., militärfr., verh., Fam. 1 Kind, vertr. mit Landw. und Gutsv. Gute Zeugn. und Empfehlungen stehen zur Seite. Meld. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4024 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Gesucht wird für einen älteren Herrn, Inhaber des eisernen Kreuzes, eine **Stelle als Rechnungsführer, Lagerverwalter, Schreiber** oder dergleich. deren Einkünfte 500—750 Mk. betragen. Empfehlungen stehen demselben z. Seite und können vorgelegt werden.
Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 2496 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Per 1. April oder 1. Juli sucht selbstständiger
Oberinspekt. resp. Administrator
verh., zuverl. u. erfahr., Stellung. Offerten unter 4019 an die Expedition des Geselligen erb.

Gärtner und Jäger
32 Jah. alt, mit allen Kulturen vertraut, i. Besitze gut. Zeugn., mit kl. Familie, sucht z. 1. April d. J. Stell. Off. an G. Bartsch, Goldau b. Sommerau Wpr. (4079)

Ein junger Gärtner
21 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Zeugn., zum 1. oder 15. Februar auf einem Gute dauernde Stellung. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3703 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein verh. erfahrener **Müller**, 30 Jahre alt, sucht, gest. auf beste Zeugn., zum 1. Febr. eine Stelle a. **Walzenführer, Erster auch Alleiniger** in einer Wasser-, Dampf- od. Gutsmühle. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3956 d. d. Exped. d Geselligen erb.

F. m. Sohn m. schön. Handschr. suche **Lehrlingsst.** i. Mat.- u. Eisenw.-Gesch. a. liebst. i. Graudenz. Off. u. Nr. 3884 a. d. Exp.

Suche für meinen Sohn, 16 Jahre alt, ein Jahr schon im Geschäft gewesen, im Material- und Destillations-Geschäft
als Volontair
eine Stellg., jedoch nur mos. Glaubens. Eintritt n. Uebereink. kann bald erfolg. Meld. an mich. J. Margolinsky, Gasthausbes., Kukukswalde b. Passenheim.

Suche Stellung als
Vorschnitter
kann 30 — 50 Leute, auf Wunsch der Herrschaft auch mehr stellen; bin erfahren im Rübenbau und allen landwirthsch. Arbeiten. Beste Zeugnisse stehen mir zur Seite. (4084)
Vorschnitter Gülle, Landsberg a. W., Roßwieserstr. 35

Den Bewerbern zur **Nachricht, daß die Schmied- und Maurerstelle besetzt ist.**
Dom. Seubersdorf bei Garnsee.

Gärtnerstelle in Liebsee besetzt.

Für mein Colonialwaaren- rc. Geschäft wird ein freundlicher, solider
junger Mann
zum sofortigen Eintritt gesucht. Polnische Sprache erwünscht. (3996)
R. Kossakowski, Lissa i. P.

Einen tüchtigen (3987)
jungen Mann
Materialisten, sucht von sofort
Fr. Wessolowski, Gilgenburg.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Antritt einen
tüchtigen Commis
welcher perfekt polnisch spricht. Persönliche Vorstellung wird berücksichtigt.
Herrmann Grünfeld, Tuchel.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektionsgeschäft suche per sofort
einen tüchtigen Commis
der gut polnisch spricht. Bei den Meldungen sind Gehaltsansprüche anzugeb. 3893) L. Boß, Löbau Wpr.

Ein flinker, ordentl. Setzer
welcher gute Zeugn. aufzuw. hat, findet v. 12. Februar ab dauernde Condit. Off. w. briefl. Aufschr. Nr. 4012 d. d. Exped. d. Gesell. in Graudenz erb. Marken verbet.

Ein Buchbindergehilfe
findet von sofort Stellung bei (4035)
B. Westphal, Thorn.

Ein tüchtiger Barbiergehilfe
findet dauernde Stellung bei (4034
J. B. Salomon, Thorn.

Einen tüchtigen Gehilfen sowie einen Lehrling
sucht M. Komm, Barbier und Fleischbeschauer, Lessen Westpr. (3980)

Zwei Sattlergesellen
können sofort eintreten bei (3901
M. Glauner, Culmsee.

Ein verheirath., fleißiger, nüchterner
Gärtner
der 1 Scharwerker stellen muß, wird zum 1. Februar gesucht Offert. unter **O. R.** postlagernd Usdau. (3972)

Zum 1. April suche ich einen ordentlichen, älteren, unverheiratheten, oder auch verheiratheten (3863)
Gärtner
(ohne Familie), der selber mitarbeitet und sein Fach versteht. F. E. Gerlich, Bankau bei Warlubien.

Für eine Dampfschneidemühle wird ein tüchtiger, zuverlässiger (3686)
verheir. Maschinist
gesucht, der mit einem Gehilfen zusammen zugleich auch die Schmiede und den Dampfkessel versehen kann. Gefl. Offerten mit Zeugnißabschriften erbeten an Fr. Fiessel, Damerau, (Bahnstation), Kreis Culm, Westpr.

Ein tüchtiger Schmiedegeselle
guter Beschlagschmied, auch (3978)
ein Lehrling
können sofort eintreten bei
A. Wrobbel, geprüfter Hufbeschlag-Schmiedemeister, Bischofswerder.

Ein verheiratheter (4038)
tüchtiger Schmied
mit guten Zeugnissen wird bei hohem Lohn und Deputat zum 1. April 1894 gesucht von
Dom. Friederikenhof b. Schönsee.
Persönliche Vorstellung erforderlich.

Suche von sofort einen (3929)
tüchtigen Müllergesellen
welcher polnisch spricht. Bigalke, Bonkermühle bei Karszin Westpr., Bahnstation Czersk.

Ein tüchtiger Müllergeselle
deutsch und polnisch sprechend, erhält Stellung als Erster. Meldungen mit Gehaltsansprüchen erbittet (3685)
Loepke, Mühle Soldau Ostpr.

Suche von sofort oder später einen
jungen Müllergesellen.
E. Podschadli, Mühle Ciborz bei Lautenburg Wpr.

Gebrauche für meine Mahlmühle mit Vertikalsäge einen mit guten Zeugnissen versehenen, soliden
Müllergesellen
der polnisch spricht. Angebote befördert brieflich mit Aufschrift Nr. 4025 die Expedition des Geselligen in Graudenz.

2 tüchtige Schneidemüller
finden auf meinem Dampfsägewerk sofort Beschäftigung. (3991)
E. Fabian, Tuchel Wpr.

E. zuverlässiger Bäckergeselle
(6 Mark Lohn per Woche) findet vom 14. Januar Stellung b. C. Heinrich, Marienwerder. (4068)
Schriftl. Meldungen bis zum 12. d. M.

Ein Kürschnergeselle
findet dauernde Beschäftigung bei
(3994) Adolf Cohn, Culmsee.

Zwei Tischlergesellen
finden noch Beschäftigung auf Bauarbeit.
H. Witte jr., Graudenz, Unterthornerstr. 6. (3971

Wegen Todesfall wird von der Domäne Griewe Kreis Culm von sogleich oder später ein **verh.**, evang.
Stellmacher
mit Scharwerker bei gutem Lohn und Deputat gesucht. Persönliche Vorstellung nothwendig. (4002)

Suche von sofort 2 bis 3 junge,
tüchtige Stellmachergesellen
auf dauernde Arbeit. Liedtke, Stellmachermeister, Königlich Jellen per Mewe. (3854)

Böttchergesellen
stellt ein Laudetzke, Thorn.

3 bis 4 Böttchergesellen
werden von sofort gesucht. (3905
Robert Gorris, Böttchermeister, Osterode Opr.

Ein tüchtiger (3855)
Schuhmachergeselle
kann sofort eintreten bei
C. Ballerstädt, Jablonowo Wpr.

Ein nüchterner Gehilfe
findet sofort dauernde Beschäftigung. Derselbe muß auch mit Röhrensenken Bescheid wissen. (3782)
G. Wachtel, Brunnenmeister, Löbau Wpr.

Eine Molkerei in Ostpreußen mit Käserei sucht einen nicht zu jungen, durchaus zuverlässigen
Gehilfen
der firm ist in der Bedienung von Kessel, Maschine u. Centrifugen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3875 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche per sofort einen (3874)
Unterschweizer
guten Melker. Jos. Huber, Oberschweizer, Dom. Schnittken bei Barranowen, Kreis Sensburg Opr.

Ein verheiratheter (3868)
Wirthschafter
der deutschen und polnischen Sprache mächtig, findet sofort oder per 1. April Stellung.
Dom. Tupadlj bei Montwy.

Einem jungen, (3979)
fleißigen Landwirth
aus anständiger Familie wird Gelegenheit zur weiteren Ausbildung in der Landwirthschaft (Dampf - Brennerei, Meierei und Mastung) gegeben. Familienanschluß gerne gewährt.
R. Goeldel, Adl. Borken bei Kallenczinnen, Kr. Johannisburg.

Ein erster, verheiratheter
Inspektor
findet zum **1. April d. Js. Stellung in Steffenswalde, Kr. Osterode. Abschrift der Zeugnisse erbeten.**

In Seewalde bei Mühlen Ostpr. wird zum 1. April ein älterer
unverheiratheter Inspektor
als erster Beamter gesucht. (3130)

Ein Wirthschaftsbeamter
verh., evangel., welcher seine Tüchtigkeit nachweisen kann, findet zum 1. April d. Js. dauernde Stellung. (3866)
Groß Ellernitz bei Graudenz.

Zum sofortigen Antritt wird ein strebsamer und gebildeter, junger
Landwirth
gesucht, welcher nicht weniger als sechs Jahre beim Fach ist u. polnisch spricht. Vorläufig Uebernahme der umfangreichen Hofgeschäfte und der sehr einf. Buchführung. Gehalt 400 Mark nebst freier Station ohne Wäsche. (3859)
Dom. Bialutten (Ostpr.)

Ein zweiter Wirthschafter
in älteren Jahren, zur Hof- u. Speicherwirthschaft, Gehalt 300 Mark, wird zu engagiren gewünscht in Gilgenau bei Passenheim. (3899)

Ein Rübenunternehmer
für 30 kulm. Morgen Rüben im Kreise Dirschau gesucht. Meld. m. Aufschr. Nr. 4036 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein verheir. Hofmeister
welcher Stellmacher sein muß, wird gesucht. (4007)
Grebinerwald b. Trutenau.

Ein anständiger
verheir. Kutscher
von sofort gesucht. Cavallerist bevorzugt. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 4011 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein Instmann
mit Scharwerker, wird zum 1. April gegen Drescherlohn im Winter und Deputat im Sommer in Amtsvorwerk Neuenburg Westpr. gesucht. (3841)

Schlosserlehrling br. C. Ballach, Marienwerder.

Ein Lehrling
kann sogleich oder später in mein Colonialwaaren- und Schankgeschäft eintreten. (3755)
R. Linkner, Mewe.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft, das Sonnabend und Feiertage geschlossen, suche per sof.
einen Lehrling
mosaisch, von anständigen Eltern, mit guten Schulkenntnissen und der polnischen Sprache mächtig. (3930)
H. Grünbaum, Ortelsburg Ostpr.

Für mein Delikatessen-, Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche von sofort einen
Lehrling
mit genügender Schulbildung, aus anständigem Hause. (3753
Ed. Lange, Dt. Eylau.

Ein Gartenlehrling
wird von sofort gesucht in Schackenhof per Bischofswerder. (3865)

Zwei Lehrlinge
sucht Borucki, Maler, Neuenburg.

Zwei Lehrlinge
können sofort bei mir eintreten. (3712
R. Starost, Schmiedemeister, Bischofswerder.

Ein Lehrling
kann noch eintreten. (3970)
Otto Hering.
Buch- und Steindruckerei
Graudenz, Marienwerderstr. 48.

Zwei Lehrlinge
können von sofort eintreten bei
A. Köhler, Fleischermeister,
(4032) Briesen Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche per sofort
einen Volontair.
Junge Leute, die der polnisch. Sprache mächtig sind, wollen sich melden bei
J. Kalitzki, Strasburg Westpr.

Ein Sohn
anständiger Eltern, welcher das Braufach erlernen will, kann sich melden bei
H. Emmrich, Braumeister,
(4001) Schloßbrauerei Tuchel.

Ein Sohn anständiger Eltern sucht von sofort eine Stelle **zur Erlernung der Conditorei.** Meldungen werden unter **C. B.** postlagernd Posilge erbeten. (3216)

In meinem Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft findet von sofort eventl. 15. Januar (3432)
ein Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen, Stellung. Polnische Sprache erforderlich.
Kaufmann Cohn's Nachfolger, Neumark Wpr.

Einen Lehrling
sucht Julius Hempler, Uhrmacher, Graudenz. (3953)



Eine junge **Dame**, gegenwärtig in Stellung, sucht anderw. Engagem. als
Buchhalterin oder Cassirerin.
Meld. werden briefl. mit Aufschr. Nr. 4026 durch d. Exped. d. Geselligen erb.

J. Dame., i. Gesang ac. geb. (Stockhausen, Malerei erf., d. franz. Spr. mächt. s. Stell. od. geeignet. Ort z. Niederlassung Off. unt. Nr. 3768 a. d. Exp. d. Gesell.

Eine Verkäuferin der poln. Sprache mächt., die m. Buchführung vertraut, sowie der Kurz-, Weiß- u. Manufakt.-Branche kundig ist, wünscht im größeren Geschäft vom 1. März oder später Stellung. Off. mit Aufschr. Nr. 3804 durch d. Exped. d. Geselligen erb.

Ein junges Mädchen
isr., geübt in Putzarbeit u. Schneiderei, sucht z. 1. März od. spät. geeig. Stell. Gefl. Off. an P. Braun in Soßnow.

E. **Beamten-Wwe**, alleinst., w. ein. alleinst. ält. Herrn die Wirthsch. z. führ. Adr. u. **E. H. 400** postl. Danzig erb.

Ein junges Mädchen
das die feine Küche erlernt hat, sucht von sofort od. später Stellung. Gefl. Off. u. Nr. 4017 d. die Exp. d. Geselligen.

Ein ält. Fräulein sucht Stllg. zur Führung des Haushalts bei einem alten Herrn oder in einer klein. Familie. Gefl. Offerten briefl. mit Aufschrift Nr. 3558 durch die Exped. des Geselligen erbet.

Ein junges, anständ. Mädchen, Beamtentochter, sucht Stellung zur Stütze der Hausfrau, um sich in der Wirthschaft zu vervollkommnen. Familien-Anschluß u. gute Behandlung Bedingung. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 4055 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Eine junge, selbstst. **Wirthin** sucht Stellung bei einem unverheiratheten Herrn. Zu erfragen bei (4081)
Miethsfrau Dwornitzka, Nakel (Netze), Posenerstr. 76, I.

Eine Wirthin
d. sich in d. feinen Küche vervollk. will, Hotel I. oder Casino, sucht z. 1. April d. J. Stelle bei etwas Gehalt. (4023)
Amalie Pokoyska, Bromberg, Vorwerkstr. 7, II. (4023)

Gut empfohlene Wirthinnen
empfehle zum sofortig. Antr. J. Makowski, Thorn, Brückenstr. 20. (3723

Zwei kräftige Ammen
empfiehlt Frau J. Buchholz,
(4027) Kulmsee.

Suche für meine drei Mädchen von 7—10 Jahren eine ev., geprüfte, musik.
Erzieherin
die tüchtig und erfahren im Unterricht und nicht zu anspruchsvoll ist. (4049)
Frau Gutsbesitzer Hilgendorff, Wittkau b. Camin Wpr.
Gehaltsansprüche und Zeugnisse bitte einzusenden.

Eine Meierin oder Wirthin
für ca. 40 Kühe, die auch im Haushalt thätig sein und kochen muß, von gleich gesucht in Drenken b. Maldeuten Op.

Eine junge Dame
welche bereits mit Comtoir-Arbeiten beschäftigt gewesen ist und flott stenographirt, suchen wir zum 1. Februar. (4091
Expedition des Geselligen.

Eine bestens empfohlene **Kindergärtnerin** für einen Knaben von 7 u. ein Mädchen von 6 Jahren, welche den ersten Unterricht und die körperliche Pflege übernehmen muß, wird auf ein größeres Gut bei Königsberg i. Pr. per 1. April gesucht. Off. mit Zeugnißabschriften, welche nicht zurückgesandt werden, und Gehaltsansprüchen sub **U 5215** befördert die **Annoncen-Exped. von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** (3912)

Per 1. resp 15. März cr. wird für ein größeres Putzgeschäft einer Provinzialstadt eine ältere,
tüchtige Directrice
bei hohem Salair gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4048 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für mein Destillations-Geschäft suche sofort eine gewandte, angenehme
Verkäuferin
evangelisch, polnisch nicht nöthig. Dieselbe muß auch thätig in der Wirthschaft zur Unterstützung der Hausfrau sein. Caution 30 Mark. Meldungen nimmt entgegen (3988)
Frau Clara Sauer, Stolp i. Pommern.

Suche v. sogleich ein anständiges, anspruchsloses, ev.
junges Mädchen
als Stütze u. z Hilfe im Restaurant. Familienanschluß. Meld. m. Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschriften m. Aufschr. Nr. 3802 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein ordentliches (3992)
evang. Mädchen
welches nähen und plätten kann und beim Zimmeraufräumen behilflich sein muß, findet v. sogleich bei mir Stellung.
Dom. Dombrowken bei Gr. Neudorf. Emma Meisel.

Für ein **größeres** Restaurant wird ein (3973)
junges Mädchen
aus anständiger Familie zum Zapfen und Kassiren bei freier Station und 12 Mk. monatl. Gehalt bei Familienanschluß von sofort gesucht. Off. sub **S. N. 108** a. d. Exped. des „Allensteiner Tageblatts“ in Allenstein erb.

Ein jüdisches Mädchen
welches die Küche versteht, wird von sogleich oder vom 1. Februar gesucht. Offerten nebst Gehaltsansprüchen zu richten an (3926)
A. Plonski, Morzewo pr. Erpel.

Eine ältere Meierin
welche das Milchbuttern gründlich versteht, findet sofort oder später Stellg. bei hohem Lohn in (3737)
Gr. Paglau bei Konitz.

Suche sogleich eine (3731)
ledige Frau
mit guten Zeugnissen zur Führung und Besorgung des Haushalts u. Erziehung zwei kleiner Kinder. A. Köpp, pens. Gendarm, Samotschin, Pr. Posen.

Eine einfache Wirthin
ordentlich, rüstig, selbstthätig, mit guten Zeugnissen, die mit feiner Küche, Backen, Molkerei (ohne Separator), Kälber-, Federviehaufzucht und Wäsche vertraut sein muß, wird zum 1. April d. Js. unter Leitung der Hausfrau gesucht. Jährliches Gehalt 300 Mk., außerdem Kälbertantieme. Meldungen nebst Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4046 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine tüchtige, in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrene (4004)
Wirthin
wird zur selbständigen Führung eines Haushalts gesucht vom 15. Februar 94. Meld. nebst Photographie u. Gehaltsansprüchen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4004 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein gewandtes, jüngeres
Stubenmädchen
von angenehmer Erscheinung, findet zum 1. Februar Stellung. Gehalt 150 Mark. Meldungen mit Photographie werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 3968 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine gut empfohlene (3974)
herrschaftliche Köchin
die die feine Küche, das Brodbacken u. die Aufzucht von Federvieh versteht, sich auch vor keiner Arbeit scheut, findet zum 1. April cr. oder auch früher gute Stellung bei hohem Lohn in Annaberg bei Melno.

Zur Beaufsichtigung eines 3jährigen Knaben wird ein bescheidenes kleines **Mädchen** von 14—16 Jahren gesucht in Kl. Ellernitz. (3949)

Ein 13—15jähr. Mädchen gesucht
(zum Aufwarten) Fischerstraße 44.

Ein Aufwartemädchen für d. ganzen Tag v. sofort gesucht. Näheres Altestraße 3, Laden.

Ein Aufwartemädchen gesucht Gartenst. 1, I

Gerste

große und kleine, kauft (2843)
Max Scherf, Graudenz.

Waldparzellen

stärkere und mittlere Kiefern-, sowie gemischte Bestände sucht zu kaufen. (2878
L. Gąsiorowski, Thorn.

Jeden Posten gesundes, trockenes

Roggen-, Gersten- und Haferstroh

kauft R. Müller, (3897)
Wiesenwerder b. Sellnow Nm., den 8. Januar 1894.

Kartoffelstärkemehlfabrik Bronislaw Kr. Strelno kauft größere Posten

Kartoffeln

ab Bahnstation und zahlt die höchsten Preise. (8988)

Suche für mein Schank-Geschäft ein noch gut erhaltenes (3999)

Epistorium

zu kaufen. Templin, Gastwirth, Petersdorf pr. Ostrowitt, Kr. Löbau.

Speichen (4003)

ca. 800 Schock, 24" und 26" lang, 2" und 3" stark, habe preiswerth abzugeben.
L. Gasiorowski, Thorn.

Der diesjährige Ertrag v. ca. 50 Morg.

Zuckerrüben

ist zu verkaufen. Direkte Offert. erb.
H. Mehrlein, Graudenz.

Große Betten 12 M. (Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei **Gustav Lustig, Berlin S.**, Prinzenstraße **46.** Preisliste kostenfrei. Viele Anerkennungsschreiben.

Eine 9 Fuß breite, fast neue Original-Boelte-

Rübenhackmaschine

direkt aus Oschersleben bezogen, ganz komplett, mit Rückengurten, preiswerth zu verkaufen. (3997)
Linken bei Tiefensee Westpr.
A. Seyffarth.

Kolossaler Ulk für Herren!

Verlängerungs - Nasen mit Brille!

Wenn man die Nase aufgesetzt hat, so kann man durch Ausstossen und Einziehen der Luft die Nase lang und kurz machen, welches sehr drolligaussieht und allgemeine Heiterkeit erregt. (4083)

Schiel-Pincenez

wodurch man gut sehen kann; für jeden Andern erscheinen die Augen so stark schielend, dass er entsetzt zurückfahren wird, bis er sich über die gelungene Täuschung selbst auslacht.
Beide Gegenstände liefere ich gegen Einsendung von 1,10 in Briefmarken **franco** in Carton.
H. C. L. Schneider, Berlin, Bernburgerstrasse 6.

100 Schock Dachrohr

verkäuflich (3993)
Dom. Storlus, Poststation Gelens, Bahnstat. Stolno.

VI. Ulmer

Münsterbau-Lotterie.

Ziehung 16. Januar
Haupttreffer:
M. 75000, M. 30000, M. 15000
Orig.-Loose à 3 Mark
Porte und Liste 30 Pfg. extra empfehlen und versenden
Oscar Bräuer & Co., BerlinW., Leipzigerstr. 103.

Täglich frische Fische sowie geräuch. Maränen

vers. p. Nachn. **A. Wels.**
Fischhdlg. u. Maränenräucherei,
(4022) **Nikolaiken Opr.**

Gute (4039)

Kocherbsen

200 Centner, sind zu verkaufen in
Lindhof bei Lipnitza Wpr.

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier gegen Magen- und Leberleiden.

Da der Gebrauch Ihres Malzextrakt-Gesundheitsbieres bei dem Magen- und Leberleiden meiner Frau von gutem Erfolge gewesen ist, so ersuche ich um eine neue Sendung. 5605
Wackerbarth, evang. Pfarrer in **Bebra.**
Johann Hoff, k. k. Hoflieferant, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstelle in Graudenz bei **Fritz Kyser.** (5605)

Ski!!

Schneeschuhe

Ski!!

prima norwegische
empfiehlt **billiger wie jede Concurrenz**
Wiederverkäufern **hohen** Rabatt

E. Flemming, Danzig

en gros **Fahrräder und Sportartikel.** en detai
Preisliste gratis und franko. (3307)

Ulmer Dombau-Lotterie

Ziehung bestimmt vom 16.–18. Januar 1894.
Hauptgewinne **75000, 30000 Mk. baar.**
Originalloose 3 Mark — Porto u. Liste 30 Pfg.
$^1/_2$ Antheil 1,50 Mk., $^1/_4$ 1 Mk., $^{10}/_2$ 15 Mk., $^{10}/_4$ 9 Mk.
Georg Joseph **Berlin C. Grünstr. 2.**
Tel.-Adr. Dukatenmann.

Ich versende als Specialität meine Schlesische Gebirgs-Halbleinen 74 Ctm. breit, für 13 Mk., 80 Ctm. breit, für 14 Mk.

Schlesische Gebirgs-Reineleinen

76 Ctm. breit, 16 Mk., 82 Ctm. breit, 17 Mk., in Schocken von $33^1/_2$ Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämmtlichen Leinenfabrikaten franco. Viele Anerkennungsschreiben.
Ober-Glogau i. Schl. **J. Gruber.**

Bekanntmachung.

Die Ziehung der **Ulmer Geld-Lotterie**, Hauptgewinne 75000 Mk., 30000 Mk., 15000 Mk., im Ganzen 3180 Geldgewinne mit 342000 Mk. findet bestimmt am 16. Januar und folgende Tage vor Notar u. Zeugen in Ulm statt. Die Versendung der Original-Loose a 3 Mk., der Antheile $^1/_2$ 1,50 Mk., $^{10}/_2$ 15 Mk., $^1/_4$ 1 Mk., $^{10}/_4$ 9 Mk. geschieht durch das Bankgeschäft

Leo Joseph, Berlin W., Potsdamer-Straße 71

das größere Einzahlungen auch durch Giro-Conto der Reichsbank entgegennimmt. Jeder Bestellung müssen für Liste und Porto 30 Pfg. beigefügt werden. (2495)

Doppel-Malz-Gesundheits-Bier

Reconvalescenten, Kindern und Kranken ärztlich empfohlen.
Prima Jopen-Bier
in Flaschen und Gebinden,
Prima Putziger Bier
Prima Weiß-Bier
empfiehlt (3429)
Brauerei Alt-Schottland bei Danzig Nr. 68.
A. Fischer jr.

Künstl. Blumen

und Blätter für Kranzbinderei u. Putz, auch Ausschläge billigst. Liste gratis.
(3163) **Otto Boden, Zwickau i. S.**

Einen Wintergarnschlitten

nebst **Drehtonnen, Windriche, Eisaxten, Eishacken** sowie verschiedene Gegenstände zur Fischerei verkauft billig Frau Wwe. C. Boettcher, Neudorf per Dt. Eylau. (3995

Husten, Heiserkeit

(Influenza)
lindert man sofort mit
Walthers Fichtennadel-Brust-Caramellen.
Wirkung unübertroffen. Zu haben bei **Fritz Kyser, Graudenz.**
Bestandth: Fichtennadelextract, Zucker.

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort bei **Sodbr., Säuren, Migräne, Magenkr., Uebelk., Leibschm., Verschleimung, Aufgetriebensein, Skropheln** 2c. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigk.**, machen viel **Appetit.** Näheres die Gebrauchsanw. **Zu haben i. d. Apotheken à Fl. 60 Pf.**
Mixtura et decocta ex: Rad. Rhei. Rad. Gent. Rad. Val. Rad. Calam. Crocus hisp. Aloë Rhiz. Zedoar. Herb. Thym. Succus Junip. Sol. Jugl. Floa. Cham rom. Spir. vini. Aqua dest.

Asthma

ist heilbar. Prospekte gratis. Chem. Fabrik Falkenberg-Grünau b. Berlin.

Ein Satz neuer **Billardbälle** spottbillig für 15 Mark zu verkaufen bei
3959 **C. A. Hiller, Thorn.**

3 Meter f. blau, schwarz o. braun **Cheviot** zum Anzuge für **Mk. 10;** 2^{10} desgl. zu **Herbst- od. Winter-Palet. 7 Mk.** versendet franco geg. Nachn. **J. Büntgens, Tuchfabrik, Eupen bei Aachen.** Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. (3481)

Frostmittel

(Bestandtheil: Jodophenylammon) bisher unübertroffen in Wirkung, heilt frische Frostschäden, sowie sogar veraltete Beulen, wie es glaubhafte Zeugnisse beweisen. Zu beziehen in praktischer Ausstattung pro Glas 75 Pfg. aus der (1209)
Adler-Apotheke zu Neidenburg von A. Oehmke.

Für Mühlenbaumeister!

Starke kieferne kernige (353)
Rundhölzer
zu Mühlenwellen 2c. offeriren
Heinrich Tilk Nachflg., Thorn III.

Viehverkäufe.

In Wtelno, Post Trischin, Kreis Bromberg, verkäuflich (3870)
13 Stück
kernfettes Rindvieh.
A. Spalding.

Verkäuflich.

3 flotte Wagenpferde

welche auch gut geritten sind, sowie einen leichten, bequemen (3091)
Spazierschlitten
Ein- u. Zweispänner, verkauft preiswerth
C. Abramowski, Löbau Wpr.

In Angnitten bei Pr. Holland sind 22 Stück schwarzbunte, gutgezüchtete

hochtragende Sterken

zum Verkauf. Der Administrator.
(3571) Kandler.

Sprungfähige, gut geformte, schwarz-weiße

Holländer Bullen

von Herdbuchthieren abstammend, stehen zum Verkauf in Annaberg bei Melno.

3 schwere fette Bullen

verkauft (3969)
Gramatowski, Gr. Kommorsk.

Ein fetter Bulle

steht zum Verkauf bei J. Hollatz, Bliesen per Fürstenau Westpr. (3950)

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Ein in einer sehr belebten größeren Provinzialstadt mit Garnison und Gymnasium, in bester Geschäftsgegend belegenes

Leinen- & Wäschegeschäft

mit guter Kundschaft, das einzige am Orte, ist anderer Unternehmungen wegen mit kompletter Ladeneinrichtung zu verkaufen. Das Geschäftslokal nebst Wohnung ist noch auf 2 Jahre gemiethet, kann auch weiter behalten werden.
Uncourante Artikel sind nicht am Lager, die Außenstände brauchen nicht übernommen zu werden.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4074 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Günstiger Kauf.

Ein **Gasthaus**, in gutem Betriebe, ist umständehalber bei kleiner Anzahlung zu verkaufen. Off. werden unter Nr. 3886 durch die Exp. d. Geselligen erb.

Meine Gastwirthschaft

mit 2 Morg. Feldland u. Garten, in ein. gr. Kirchdorf u. Chaussee, beste Lage d. Orts, b. ich will., sof. billig z. verkauf. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 3726 d. d. Exped. des Gesell. in Graudenz erbet.

Eine Gastwirthschaft

mit Colonialwaarenhandl. verbunden, ist sof. and. Unternehm. halber zu verpachten. Unteroffizierkasino u. Militärküche im Hause. Off. an W. Knuth, Schneidemühl, Mittelstr. 7. (3662

Umständehalber ist ein in gutem Zustande befindliches (3998)

Ziegeleigrundstück

gute Gebäude, 327 Morgen groß, mit vielen Wiesen und gutem Torfstich, dicht an der Behausung, **mit lebendem und todtem Inventar, sofort sehr preiswerth** zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt
E. Ullrich, Schönlanke.

Eine gute **Gastwirthschaft** ist zu verpacht. Off. u. Nr. **22** postl. Tuchel. Rückporto erb. (4016)

Günstige Gelegenheit!

Mein in Lautenburg Wpr. bel. **Grundstück** (s. massiv. Haus u. Speicher), zu jedem Geschäft, auch zum Hotel, wozu es gegenwärtig dient, bestgeeignet, beabsichtige ich, Verh. halber, **unter sehr günstigen Bedingungen** zu verk. od. zu verpachten.
Frau Jenny Horwitz, Bromberg, Friedrichstr. 12.
Reflekt. erh. eventl. bei mir od. b. Herrn Louis Horwitz, Lautenburg, jede erw. Ausk.

Verkaufs-Offerte.

Kleinere landw. **Maschinenfabrik** mit Dampfbetrieb, in einer Kreisstadt Posens, an der Bahn, mit steter Kundschaft, ohne Konkurr., sehr erweiterungsfähig, große Wirthschaftsbetriebe in der Umgegend, ist Familienverhältn. halb. günstig zu verkaufen. Meldung. briefl. mit Aufschrift Nr. 3885 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

2 herrsch. Hausgrundstücke

bei Thorn, auch zu jedem Geschäfte geeignet, sind bei einer Anzahlung von 8–10000 Mk. äußerst günstig zu verkaufen. Meldungen brieflich unter Nr. 3297 durch die Exp. des Geselligen erb.

Ein Rentengut von 5 Morgen Land nebst neuem Wohnhaus und Stall zu verkaufen. Offert. unter **P. Z.** an die Geschäftsst. der „Ostdeutsch. Presse", Bromberg. (4031

Ein großes, schönes, durchweg massiv gebautes (3728)

Grundstück

in einer größ. Provinzialstadt Kujaviens, in welchem eine Compagnie Militair einquartiert, Räume einer Schule, ein Restaurations- u. Schankgeschäft, sowie mehrere Familienwohnungen sich befinden, zu einem Fabriketablissement (z. B. Spinnerei od. Tricotagenfabr.) besonders geeignet, welches momentan jährl. 7000 Mk. einbringt, ist wegen Uebernahme eines Gutes unter sehr günstigen Bedingungen bei einer Anzahl. von 21000 Mk. sofort zu verkaufen. Reflekt. wollen sich an den Agenten H. Glinkiewicz, Inowrazlaw, Kirchhofstr. 1, wenden.

Sehr günstige Offerte für Manufakturisten.

In der verkehrsreichen Stadt Tilsit ist ein in lebhaftester bester Lage befindliches, flott gehendes

Manufakturw.-Geschäft

sofort zu verkaufen. Das Lager ist durchweg courant und wäre in einer Höhe von 10–15000 Mark, auch weniger, zu übernehmen.
Ladenmiethe u. sonstige Unk. gering. Zahlungsbedingung. bei sicheren Käufern bequem. Reflekt. bel. sich brieflich mit Aufschrift Nr. 4077 an die Exped. des Gesell. in Graudenz zu wenden.

Anderer Unternehmungen wegen beabsichtige ich mein am Markt belegenes

Laubenhaus

welches sich zu jedem Geschäft eignet, zu verkaufen. Schankconcession vorhanden. (4070)
Hugo Witt, Marienburg Wpr.

Ein feineres Putzgeschäft

mit guter Kundschaft, in einer Kreisstadt Westpreußens, ist per sofort unter günstigen Bedingungen zu übernehmen. Meld. werden briefl mit Aufschr. Nr. 4078 durch d. Exped. d. Geselligen erb.

Zur gefl. Beachtung!

Eine **Gastwirthschaft** in einer Provinzialstadt mit 18 Morgen Land incl. Wiesen, nachweislich gute Nahrungsstelle, u. dazu gehörig ein Haus, welches jährlich 225 Mk. Miethe bringt, ist Familienverhältnisse halber **sofort** preiswerth mit 4500–5000 Mk. Anzahlung durch den **Güteragenten L. Löwenthal aus Freystadt Westpr.** zu verkaufen. (4020)

Ein schönes Gut

von 900 Morg., unmittelb. am Bahnhof, soll freihändig mit ganz geringer Anzahlung bedeutd. unter landschaftl. Taxe verkauft werden. Ernte, Futter, Inventar in angemessenem, Letzteres in vorzügl. Zustande. Nur Selbstkäufer erfahren an Ort und Stelle unter Nr. 3805 Näheres d. die Exped. d. Gesellig.

Ein Gut

1150 Morgen, a 3,00, kann auf 17 cedirt werden durch M. K. Lubben B.

Große und kleine (3765)

Waldparzellen

mit schwachem und starkem Kiefernbestande, sowie auch ca. 1000 hochstämmige Kiefern-Wahlbäume, sämmtlicher Holzbestand dicht an der Brahe gelegen, daher leichte Flößerei, sind sofort zu verkaufen. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3763 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Wassermühlen-Pachtgesuch.

Ein Wassermühlen-Grundstück mit etwas Land und ausreichender Wasserkraft in mahlreicher deutscher Gegend (womöglich m. Gastwirthschaft verbund.) wird von einem vermögenden Manne auf einige Jahre zu pachten eventl. später zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 3877 an die Exped. des Geselligen.

Ein sehr gut gehendes **Restaurant** m. Grundstück, in e. der besucht. Ostseebäder, wird sof. krankheitshalber zu verkaufen gesucht. Preis 48000 Mk. bei 7- bis 10000 Mk. Anzahlung. Sehr schöne Lage, 2 Min. vom Bahnhof, Wasserleitung, Eiskeller u. s. w. Offerten unter **F. K.** sofort Briesen Wpr. postlagernd. (4018)

Suche v. gleich oder 1. Februar 1894
ein erstes Restaurant
in Prov.-Stadt zu pachten. Off. unt. **S. F. 10** bahnpostlag. Königsberg i. Pr. umgehend erbeten. (4080)

Ein gut gehendes

Restaurant oder Gastwirthschaft

wird von sofort zu kaufen oder pachten gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4021 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für Gastwirthe! Eine Restaurat. od. Gastwirthsch. suche zu pacht. Off. unt. F. K. 2 postl. Tuchel.

Milchpacht gesucht.

Es wird in Westpr. eine Milchpacht gesucht. Meldg. briefl. unt. Nr. 3617 durch die Exp. des Geselligen erbeten.